



ab 25

Sum
Bescheneck der Stifts-Allersehörl.
Schul = Bibliothek
d. 12. Septemb^r

1754.
Johann Michael Buch.

Pa 302.

Verzeichniß der Opern.

- | | | | |
|-----|---|-------------------------------|----------------|
| 1. | Hercules. | aufgeführt zu Oettingen, Anno | 1701. |
| 2. | Polyarchus. | Oettingen | 1702. |
| 3. | Galathea. | Leipzig. N. J. M. | 1702. |
| 4. | ^{ulyses} Perseus u. Andromeda. | Leipzig. N. J. M. | 1702.
1703. |
| 5. | Democritus. | Leipzig. N. J. M. | 1704. |
| | * Cajus Caligula. | Leipzig. O. M. | 1704. |
| 6. | Germanicus. | Leipzig. M. M. | 1704. |
| 7. | Freud- u. Liebes- Streit. Pastorell. | Oettingen. | 1705. |
| 8. | Wahrsagende Wunderbrun. Pastorell. | Mindelstadt. | 1704. |
| 9. | Encas. | Leipzig. O. M. | 1705. |
| 10. | idem. | | |
| 11. | Xerxes. | Leipzig. M. M. | 1705. |
| | * Ferdinand u. Isabella. | Leipzig. N. J. M. | 1705. |
| | ** Vireus u. Olympia. | | 1705. |
| 12. | Belshus u. Arbaces. | Leipzig. O. M. | 1706. |
| 13. | Telemague. | Hamburg, P. P. M. | 1706. |
| 14. | Claudius. | Hamburg. | 1706. |
| 15. | Masagniello furioso. | Hamburg. | 1706. |
| 16. | Cynthia u. Irene. | Leipzig. O. M. | 1708. |

17.	Adonis.	Leipzig. O. M.	1708.
18.	Cosroes.	Leipzig. MM.	1708.
19.	Paris.	Leipzig. MM.	1708.
20.	Narcissus.	Leipzig. N. J. M.	1709.
21.	Acontius u. Cydippe.	Leipzig. N. J. M.	1709.
22.	Atalanta.		
23.	Mario.	Leipzig. O. M.	1709.
24.	Olimpia vendicata.	Hanniburg.	1709.
25.	Atalanta.	Leipzig. O. M.	1695.
26.	Alexander Magnus.	Leipzig. O. M.	1695.

11. II.
XERXES.

Der

Perſiſche Monarch

Burde mit

Seiner Königlich Majestät

in Vohlen/

Und

Schweyß-Fürstl. Durchl.

zu Sachsen

Allergnädigster Verwilligung

Auff den

Weipziger Schaulake

In der Michaels-Messe.

Anno 1705.

Vorgestellet

in einer

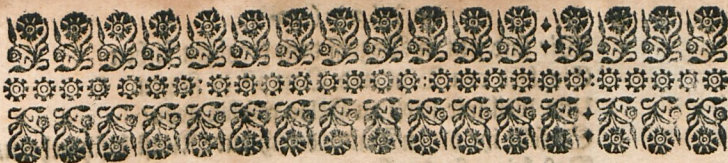
OPERA.

Personen.

- B** Xerxes. König in Persien. *Reaned.*
- C** Amestris, Tochter des Ottanes, Königs von Susa.
Zuletzt Xerxes Gemahlin. *Milypine.*
- I** Eumenes. Feld-Marschall und Xerxes Vertrauter. *Silber*
- A** Arsamenes. Des Xerxes Bruder.
- A** Romilda. { Schwestern/ des Ariodates Fürsten zu
A Adelanta. { Abidus Töchter.
- B** Ariodates. Fürst zu Abidus, ein Vasal des Xerxes. *Langl.*
- Aristo. Ein alter Hoffmeister der Amestris.
- Periarchus. Abgesandter des Ottanes.
- C** Clitus. Der Romilden Edel-Knabe. *Joh. Zwick.*
- I** Elviris. Des Arsamenes Diener. *Käschel.*
- B** Sefostris. {
B Scitalces. { Zwey Schwarzkünstler.
Ein Hauptmann von Xerxes Leibwache.

Ballette.

Der Perser.
Der Pootsleute.
Der Scaramuzen.



Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schauplatz stellet vor ein lustiges Dorf hinter
den Mauern der Stadt Abidus.

Xerxes unter einem Ahorn-Baume sitzend.

Aria.



Rünt / ihr angenehmen Blätter.
Eurer Schatten braune Pracht/
Welche mich verliebt gemacht;
Bleibe frey von Sturm und Wetter;
Grünt / ihr angenehmen Blätter.

Anderer Auftritt.

Sesoftris, Scitalces, Xerxes.

Sef. }

Scit. }

Großmächtigster Monarche dieser Zeit/
Vergönne / daß wir uns in Unterthänigkeit
Zu deinen Füßen hücken/
Und laß uns deinen hohen Mund
Durch einen gnädigen Befehl beglücken

Xerx.

Seyd ihr es / die den Höllen-Schlund
Zu ihrem Dienste können zwingen?

Sef. }

Scit. }

Nicht anders großer Held. Xerx. Wohlant/
So höret unsern Willen an.

Wir sind jetzt in Begriff dem trotzigem Ueben
 Ein Lied von Blut und Dampff zu singen.
 Und weil wir selbst zu Felde müssen gehn/
 So sollt ihr diesen Baum durch eure Kunst beschwehren/
 Daß keine freche Hand
 Denselben kan verfehren/
 Noch daß von seinem Schmuck ihm etwas werd' ent-
 wandt.

Sef. }
 Scit. } Du sollt aus unsrer That bald den Gehorsam sehn.

(Indem sie ihre Beschwehrungen machen/ erscheinen
 etliche Geister in der Luft. Xerxes gehet ab.)

Aria.

Sef. }
 Scit. } à 2.

Ihr schwefflichten Gründe
 Der dampffenden Höllen/
 Eröffnet geschwinde
 Die feurigen Schwellen.
 Und schicket aus eurer entsetzlichen Nacht
 Die schwarzen Schaaren/
 Damit sie für Strömen und räubrischer
 Macht
 Hier diesen Baum bewahren. Da Capo.
 (Gehen ab.)

Dritter Auftritt.

Artamenes, Elvius.
 Ilda, Adelanta auff einer Gallerie.

Aria.

Ich wette
 Läg ich anjetzt im Feder-Bette
 Ich schließe ungewieget ein.
 Der Hencker hat das Ding erdacht/
 Daß!

Daß!

Das/ wenn nur früh die Wächter schreyen
Der Tag vertreibt die finstre Nacht/
Man stracks muß in den Hosen seyn.

Da Capo.

Aria.

Arfam. Sagt ihr unbelebten Steine/
Sagt/ wo find ich meinen Schatz?
Ruhet sie in euren Armen/
Ach so habt mit mir Erbarmen/
Und vergönnt/ daß diesen Platz
Ihrer Augen Strahl bescheine. Da Capo.

Diß ist der Ort Elvir --

Elv. Das hab ich längst gewußt.

Arf. Wo meiner Augen-Lust.

Elv. Sonst nichts? Arf. Mein Labfahl/ meine Zier/
Sich aufenthält.

Elv. Ich will mich dort ein wenig strecken/
Weil ich noch müde bin.

Arf. Verbleib Elvir. wo willst du hin?

Rom. Blinde Liebe . . .

Arf. Was für ein Thon/ der mir jetzt in die Ohren fällt?

Rom. Blinde Liebe kanstu Gluth . . .

Elv. Ey/ was der Hencker thut.

Rom. (Durch ein todtes Holz erwecken?)

Elv. Ha/ ha/ es wird Romilda seyn.

Arf. Ach stelle dich/ du werthe Seele/ ein.

Vierdter Auftritt.

Xerxes, vorige.

Aria.

Rom. Blinde liebe kanstu Gluth
Durch ein todtes Holz erwecken/
Wie soll nicht mein heißes Blut

A 2

Deine

Deine süßen Triebe schmecken/
Wenn ein schönes Angesicht
Seine Treue mir verspricht?

- Kans möglich seyn/
Daß Xerxes einen Baum verehret?
- Xerx. Mein Arsamem. Hastu sie angehört?
Arf. O ja. Xerx. Kennstu sie nicht? Arf. Ach nein.
Sie ist mir unbekandt.
- Xerx. Mir nicht. Arf. (die Eifersucht setzt meiner Seelen zu.)
Xerx. Was sagestu?
Arf. Ich sage diß: Sie singet recht galant.
Xerx. Das sag' ich auch.
Und eben dieses war das rechte Zauber-Lied
Womit sie mich in ihre Knechtschafft zieht.
Arf. (Was hör ich? Ach!)
- Xerx. Wie stellstu dich so traurig an?
Arf. Weil sie das Glücke nicht genießten kan/
Daß sie ein grosser König küßt/
Indem sie von Geburch nur eine Fürstin ist.
- Xerx. Du sagtest ja vorhin / sie sey dir unbekandt.
Arf. Ich weiß nur / daß man sie Princeßin hat genannt.
Xerx. So weistu auch vielleicht / daß sie Romilda heißt.
Drum geh zu ihr / und sprich: Daß mein entflammter
Geist
Sie müsse lieben.
- Arf. Sie lieben? Die Pringessin? Die Romilda? Xerx. Ja.
Man soll in kurzen sehen/
Daß ich sie kan zum Thron erheben.
Geh / sag ihr diß. Arf. Es fehlt mir an Gelegenheit
Ihr aufzumarten. Xerx. Such sie dann.
- Arf. Ich weiß nicht / ob ich kan.
Xerx. Warum? Arf. Sie flieht vor mir.
Xerx. Wie so? Arf. Es wills die Ehrbarkeit.
Xerx. Du hast kein Herz. Drum geh ich selbst zu ihr.

Aria.

Aria.

Arf.

Himmel/ sieh doch meine Pein/
Meines Hergens banges Pochen.
Oder hastu schon den Stab
Über meine Ruh gebrochen?
O so schliesse mich das Grab
In die dunklen Schatten ein.
Himmel/ sieh doch meine Pein.

Elv.

Herr/ schmiert euch mit Gedult und gebt euch nur darein.

Arf.

Geh/ du Tyranne geh/ es sind noch Blige gnug/
Die dir den geilen Kopff zerschmetterern können.

Elv.

Ich sage doch/ er ist nicht klug.
Der Hunds-Stern muß ihn schrecklich brennen.

Arf.

Romilda läßt sich sehen.
Elvir. Komm laß uns auff die Seite gehen.

Fünffter Auftritt.

Romilda, Adelanta.

Arfameses, Elvirus auf der Seiten.

Aria.

Rom.

Wie angenehm sind Amors-Ketten/
Wie süß ist dessen Slavery!
Kommt fesselt mich ihr schönen Wangen/
Hier habt ihr beydes Herz und Hand/
Denn durch diß schöne Liebes-Band
Werd ich von aller Unruh frey/
Und kan mich auff Marzissen Betten.

Da Capo.

Ist gleich ein Herz von Marmel-Stein
So muß es doch den Streichen
Des blinden Schüzgens weichen.
Komm Adelanta/ sprich mit mir von meiner Gluck.

Arf. (Von meinem Wohl.) (Adel. Von meinem Sterben.)
 Rom. So lange Seel und Geist in diesen Gliedern ruht/
 Soll keine Zeit die feste Treu verderben.
 Arf. } O Wort / das mich } ganz ungemein ergötzt!
 Adel. } { in Angst und Marter setz. }
 Rom. Glückselger Tag / da ich mich meinem Arsamem
 Zum erstenmahl ergeben.
 Arf. } Ich möchte gleich für } grosser Lust } vergehen.
 Adel. } { Eifersucht }
 Rom. Was meynest du / solt es auch noch geschehen/
 Daß er wird meine seyn?
 Adel. Vielleicht. (Ach Himmel sprich du: Nein.)
 Arsa. Ja / ja.
 Mein werthes Leben.
 Ich bin und bleibe dein.
 Rom. Mein Arsamem } bistu so nah?
 Adel. } Undanckbarer }

Aria.

Rom. } à 2.
 Arsamem. }

Ja / ja mein werthes Leben/
 Ich bin und bleibe dein.
 Unserer Flammen reiner Schein
 Soll in steter Klarheit brennen/
 Bis uns wird das Sterben trennen
 Und die Leiber Asche seyn.

Da Capo.

Elv. Herr/ Hr. der König kömmt / ihr müßt das Naschen sparen.
 Arf. } O Miß-Geschicke! }
 Adel. } { Erwünschtes Glücke! }
 Rom. Was fürchtestu? Arf. Du solt es bald erfahren.
 Indessen lebe wohl / und nimm die Treu in acht.
 Elv. Nur fort / eh er ein Loch in eure Liebe macht.

Sechster Auftritt.

Xerxes, Eumenes, Romilda, Adelanta.
 Arsamenes, Elvurus verborgen.

Eumenes

Aria.

Eumen. Ein noch so schönes Angesicht
Gefällt mir nicht.

Der Mund ist gleich den Rosen-Stöcken
In welchen Schlang und Nattern hecken/
Die Haare sind der Freyheit Stricke/
Und die mit Bluth erfüllten Blicke
Sind ein verführend Zauber-Licht.
Ein noch so schönes Angesicht
Gefällt mir nicht.

Xerx. Sieh da/ sind ich Romilden hier?
Hat sie vielleicht den Arsamem besucht?

Rom. Warum den Arsamem? Xerx. Ja/ sie vergebe mir/
Ich weiß/ daß sie mit ihm gesprochen.

Rom. Und wenn es auch/ was war es mehr?
Ich hätte nichts verbochen.
Denn so befiehl es Lieb und = Xerx. Still hievou.
Warum nimmt sie die Flucht?

Adel. Was wird daraus? Eum. Siebt sie ihm nicht Gehör?

Xerx. Romilda, nehmet an/ was Xerxes euch will schencken.
Es ist mein Herz samt Cron und Thron;
Verschmähet ihr diß Glück?

(Indessen hat sich Elvius an einen Baum gelähnet/ und
ist eingeschlaffen/ daß er übern hauffen fällt.)

Rom. O Himmel/ was geschicht?

Arf. Romilda zittre nicht.

(Was red' ich ach!) Xerx. Vosphatter was magst du
gedencken/
Indem du deinen König so betrügest.

Dein eigener Knecht muß dein Verräther seyn.

Ely. Das war mir eine Sau. Arf. Mein König/ das sey
ferne.

Indem Romilda kam/
Entwich ich ihr aus Höflichkeit. Xerx. Du lügest.
Hastu sie nicht gesprochen? Arf. Nein.

Xerx.

Xerx. Ihr Mund gestehes. Arf. Ja/ ja/ ich lüg ihr zu Gefallen.
 Rom. Ich ruffe Luft und Sterne
 Zu Zeugen an/ daß ich in allen ==
 Xerx. Romilda steht in Ruh. Du aber seydst verbannt
 Von unserm Angesicht/ von Hoff und Land.
 Arf. Ich bin zwar ohne Schuld/ doch will ich gerne Weichen.
 Elv. (Ein Glück vor mich/ daß ich noch franco durch kan
 schleichen.)

(geht ab.)

Eum. Laß ihn/ Großmächtigster/ Genad erlangen.
 Xerx. Halt ein.
 Eum. Ein Herr macht sich berühmt durch gnädig seyn.
 Xerx. So sey es dann/ doch muß er die Romilda meiden.
 Arf. O Nein viel lieber will ich scheiden.
 Denn wenn ich sie nicht küssen soll/
 So ist mir nirgendwo/ als nur im Grabe wohl.

(geht ab.)

Siebender Auftritt.

Xerxes, Eumenes, Adelanta, Romilda, welche gang unbeweglich stehet.

Xerx. Nun kan ich ihr/ da ich ohn Neben-Buhler bin.
 Des Hergens Meynung freyer sagen.
 Princessin nimm von mir der Perfer Krone hin.
 Die Wunden/ so du mir geschlagen.
 Sind mir viel lieber als Thron/ Reich und Macht.
 Mein Wort hat sie gang aus sich selbst gebracht.

Aria.

Erbarme dich / grausame Seele!
 Kanstu so gar von Stahl und Eisen seyn?
 Ach siehe doch / wie ich mich quähle
 Und fast vergeh in meiner strengen Pein.
 Laß Fels und Stein durch langen Regen
 Sich doch bewegen/
 Dich aber nicht mein Thränen-Naß nicht! ein.

☞): (9): (☞
Sie schweigt. Allein ich schwere
Bey meines Zepters Macht und Ehre.
Daß der noch heute soll den Tod umfassen/
Um den sie mich will hassen.

Achter Auftritt.

Romilda, Adelanra, Eumenes.

- Eum. Princessin / stoß ihr euer Glücke
Mit Hand und Füßen weg? Was hält euch doch zurücke/
Daß ihr nicht wolt die Erone tragen?
- Rom. Sagt ihm Eumen:
Daß ich ihn lieb " Eum. Es soll geschehn.
- Rom. Ihn lieber wolte meiden.
Nein/ nein/ ihr müßt die Wahrheit sagen.
Daß er der Ursprung meiner Freuden "
- Eum. Sehr wohl. Rom. Hört erst. Der Ursprung meiner Freuden.
Nicht im geringsten sey.
- Eum. Sie ist verwirrt. Der Himmel steh ihr bey.
- Rom. Verzieht / und höret / was mein Wille.
Gehi / sagt ihm diß / nein schweiget stille.

Aria.

- Eum. Verdrißliches Lieben.
Die Folter der Herzen.
Das Grabmahl der Ruh/
Der Wohnplatz der Schmerzen/
Und was kan betrüben/
Verdrißliches Lieben
Das alles bistu.



- Rom. Ach/ Adelanra, sieh mein Herzeleid.
Ich weiß es selbst nicht / was ich wil.
Ich leh in Frost und Hiß in Furcht und Hoffen.
- Adel. Entschliesset euch. Rom. Wozu? Adel. Den Xerxes zu
umfassen.
- Rom. Wolt ihr euch selber wohl ins Königs Armen sehn?

☞

Adel.

- Adel. Warum nicht das? (in deinen/ meyn ich/ Arfamen.)
 Rom. So habt ihr nie geliebt. Adel. Es ist getroffen.
 (Doch nicht das rechte Ziel)
 Rom. Ich fürchte nur/ er muß von Xerxis Wuth erblassen.
 Ach Weh/ er kömmt. Adel. Fort laßt uns fliehen/
 Ihr müßt euch ihm/ und der Gefahr entziehen.

Neundter Auftritt.

- Elvirus, Arfamenes, Romilda, Adelanta.
 Elv. Da steht er/ Herr/ verstecket euch. Arf. Wo dann?
 Elv. Ich sahe diesen Baum vor unsern König an.
 Rom. Ach Arfamen, wohin? Arf. Zu meinem Sterben.
 Wenn mein halb- todter Mund euch gute Nacht gesagt.
 Rom. Hält man also des Xerxes Wort?
 Ach fliehet/ fliehet fort.
 Ein Wort ein Blick kan euch den Untergang erwerben.
 Drum fliehet/ fliehet fort.
 Arf. Romilda, wie? Sagt dieses euer Mund
 Der mir so manchen Eyd geschwohren/
 Und geht die Treu/ um die ich Ehr und Leib gewagt/
 So leicht verlohren?

Aria.

- Rom. Ach fliehet/ fliehet fort/
 Was wolt ihr mich betrüben?
 Ich darff euch ja nicht lieben/
 In dem des strengen Himmels-Schluss
 Mich einem andern hat verschrieben.
 Was hilfft es doch/ es ist ein Muß.
 Drum suchet einen sichern Ort/
 Und fliehet/ fliehet fort.
 Arf. So thut ihr mir Armseelgen diesen Fort/
 Und wolt den theuren Roth der güldnen Krone lieben.
 Rom. Ach fliehet/ fliehet fort/
 Was wolt ihr mich betrüben?

Arf.

Arf. Ihr heißt mich fliehen/ wohl/ so kan ich sagen/
Das ihr von Tieger. Eigenschaft.
Bewahrt mein Herz/ das ihr zu euch gerafft/
Ihr könnt es mehr/ als alle Furien plagen.

Rom. Mein Arfamen! Hört noch ein Wort:
Ihr müßt euch im Verstellen üben.

Arf. Ach gehet/ gehet fort.

Was wolt ihr mich betrüben?

(Gehet ab.)

Rom. Steht Arfa -- Adel. Laß ihn doch. Rom. Kuff ihn/ Elvir.

Elv. Was aber soll er hier?

Rom. Ich muß ihm sagen/ daß er mein Vergnügen.

Elv. Ach gehet/ gehet fort/ wie könnt ihr doch so lügen. (Gehet ab.)

Rom. Ach geht er denn erzürnt von mir?

Adel. Er sucht mit Fleiß eur Angesicht zu meiden.

Rom. So trefse mich. } O Himmel! alles Leiden!

Adel. So ende doch

(gehen ab.)

Zehender Auftritt.

Der Schloß-Platz zu Abidus.

Amestris in Manns-Kleidern/ Aristo.

Aria.

Amest.

Was fehlet dir/ mein Herz?

Was will dein starckes Schlagen

Und der beklemmte Schmerz

Der heißen Seuffzer sagen?

Ich weiß es schon/ was dich betrübt.

Du bist verliebt.

Ja/ ja/ ich bin verliebt/ doch schöne Dienstbarkeit!

Wenn uns ein güldnes Haar bestricket.

Arist. Erzehlt mir doch/ was nugt euch dieses Kleid?

Amest. Den Xerxes nur zu sehn/ den ich so hoch verbunden

Daß er den Mähren-König überwunden/

Der mich zum Ehemahl begehrt/

Doch weil ich nein gesagt/ mit Bluth und Schwerdt

Mein Susa' und das ganze Land gedrückt.
 Jetzt/ da mein Vater nach Aracca mich gefand/
 Daß ich allda in Sicherheit soll leben/
 Weil noch der Krieg in unsern Grängen währt.
 So hab ich mich hieher ganz in geheim gewand/
 Dem Xerres meine Hand und meine Treu zu geben.

Arist. Allein/

Wird er auch noch beständig seyn.

Ameft. Das weiß ich nicht/ doch will ichs gleich
 In dieser Tracht erfahren.

Arist. Die Sterne wollen euch
 Für Ungemach bewahren.

Ameft. Komm auff die Seite,
 Ich sehe Leute.

Filfter Auftritt.

Ariodates, welcher Sieg-haft/ mit vielen Sol-
 daten und Kriegs-Bediendten umge-
 ben/ einziehet.

Aria.

Ariod.

Ihr tapffren Soldaten/
 Durch euren Helden-Muth
 Ist mirs gerathen/
 Daß das verhaßte Mähren-Blut
 An unsern Klingen klebet/
 Und weil die Ewigkeit euch Ehren-Kleider
 webet/

So janchet über eure Thaten
 Ihr tapffren Soldaten.

Ameft. (Glückselger Tag! Die Mähren sind geschlagen.)

Ariod. Ottanes, der den größten Preis

Davon getragen/

Verdient ein grünes Lorber-Keiß

Für seine Tapfferkeit/ die er erwiesen.

Ameft.



Ameft. (Mein Vater? Himmel sey dafür gepriesen.)

Arist. Der König kömmt. Ameft. O Wunder-volles Licht,
Mein Herz verehrt sein schönes Angesicht.

Zwölffter Auftritt.

Xerxes, Eumenes, vorige.

Xerx. Mein Fürst/ du bist doch stets gewohnt zu siegen/
Drum muß auch jetzt der Mohr zu deinen Füßen liegen.

Ariod. Des grossen Xerxis Glück steht seinen Dienern bey

Wir griffen ohne Scheu

Den Feind in seinen Posten an.

Jedoch der Himmel war uns zugethan.

Und gab/ daß ihre besten Schaaren

Im Augenblick zerstreuet waren.

Das was nicht auff dem Platz geblieben/

Hat in der Flucht die Klinge auffzerieben.

Hier köm ich nun/ der Feinde Krieges-Zeichen/

Großmächtigster Monarche/

Gehorsamst dir zu überreichen.

Xerx. Dein Nahme bleibe frey von der Verwesungs-Nacht.

Wie lebt Ottanes? Ariod. Dessen Arm

Hat in der tollen Feinde Schwarm

Mit solcher Krafft um sich geschmissen/

Daß/ was ihn angesehen/ erzittern müssen.

Xerx. So hat er sich bey uns der Hülffe werth gemacht.

Und weiß auch diese Stadt

Von unfrem Heere viel Verdruß erlitten hat/

So soll dafür ein Bräutigam

Zum Lohne der Romilden werden/

Der Xerxes gleich/ aus Xerxis Stafft.

Arist. Princessin laßt uns scheiden.

Ameft. Ich kan noch nicht die schönen Augen meiden.

Dreyzehender Auftritt.

Xerxes, Eumenes, Ameftis, und Aristo auf
der Seite.

- Xerx. Der Sieg / Eumen, stellt mir
Ein gutes Glück in meiner Liebe für.
- Amest. (Erfreue dich mein Herz!)
- Eum. Ob schon der Weiber Herzen zart und weich/
Sind sie an Grausamkeit oft wilden Kobren gleich.
- Xerx. Die Grausamkeit ist nur ein frisches Zunder/
Und kugelt uns durch einen süßen Schmerz!
- Amest. (Was soll diß seyn? Es nicht mich Wunder/
Daß man mich grausam neit.)
- Eum. Ich muß ihm was geheimes sagen. (à parte.)
Wie wird Amestris aber klagen?
- Xerx. Wißt / daß mein Herz kein fremdes Feuer kennt.
- Amest. O werthe Frau.
- Xerx. Ich sage nichts / als daß sie meine Sonne sey.
- Eum. Ihr Ausgang ist aus gar zu schlechter Wiegen.
- Amest. Das soltu lügen.

Vierzehender Auftritt.

Aristo, Amestris, Xerxes, Eumenes.

- Arist. Was macht ihr? Ach! Eum. Wer redet? Xerx. Wer seyd ihr?
- Arist. Wir sind zwey Fremde / die den Schlüssen
Des blinden Glückes folgen müssen.
- Xerx. Wen hieß denn jener lügen.
- Arist. Er scherzte nur mit mir.
- Amest. Ich sagte / daß .. Arist. Daß der Euphrat ..
- Amest. Daß eure Liebe .. Arist. Ja / zu euren Leuten.
- Amest. Verdient .. Arist. So hört doch auff bey Zeiten.
Verdient den Ruhm der gangen Welt.
- Xerx. Was Euphrat, Lieb und Leid? Ihr seyd nicht klug.
- Arist. Ein Reisender / weil ihn manch Unglück überfällt/
So mangelt der Verstand ihm zu gewisser Zeit.
- Eum. Es ist genug.
Geh fort. Die Brück ist schon bereit/
Aus Asien Europa zu beschreiten.
Beliebt es Ihrer Majestät

Zu sehn / wie die Armée darüber geht/
So stehts in dero Macht / dahin sich zu verfügen,
Xerx. Wohl / dieser Zug soll uns vergnügen.

Fünffzehnder Auftritt.

Aristo, Amestris.

Aria.

Amest. Ich weiß nicht / soll ich hoffen?
Ja / ja / ich werde glücklich seyn.
Wiewohl ich steh in Sorgen/
Denn ein mir unbekandtes Was
Betrübet mich ohn unterlaß/
Indem es spricht: Dein Freuden-Morgen
Entdeckt so bald nicht seinen Schein.
Da Capo.

Arist. Prinzessin ach! Was singt ihr an?

Amest. Ist Königliches Blut aus gar zu schlechter Wiegen?
Das soltu lügen.

Arist. Ach redet leise.

Wir müssen auch jetzt wieder auff die Reise.

Denn weil der Krieg nunmehr zu Ende/

So ist es Zeit / daß man sich nach Aracca wende.

Amest. So schleunig? Arist. Ja. Amest. Ach weh! So sey es daß
Bestellt ein Schiff. Ich bleib indessen hier/
Mein Licht nur noch einmahl zu sehen.

Arist. So gang allein? Amest. Ist Amor. nicht bey mir?

Arist. Wie kan ein Blinder euch in der Gefahr beystehen?

Und wenn man fraget / wer ihr seyd/

Was spricht ihr? Amest. Daß ich aus Egypten-Land.

Arist. Das geht nicht an / ihr seyd zu weiß.

Amest. So sag ich: Von des kalten Nordens Eis.

Arist. Da wollen sie viel Neues von euch hören.

Amest. Gehet / geht! Die Liebe wird mir schon was bessers lehren.

Arist. So muß ich dann; Doch brauchet den Verstand/

Und

Und heist nicht mehr die Leute lügen/
Sonst wird man euch beym Kopffe kriegen.

Sechzehender Auftritt.

Clitus, Amestris.

Aria.

Clitus.

Je du verlöffelte Welt/
Wie muß ich über dich lachen.
Man läffet schlaffen/ trincken/ essen.
Man setzt das Kleid voll güldne Tressen/
Und eine Feder auff den Hut.
Man kauffet ganze Spitzen-Fuder.
Das Vice-Haar liegt voller Puder.
Der Beutel aber schwizet Blut.
Sagt / sind nicht der verliebten Sachen
Recht nährsch und abgeschmackt bestellt.

Da Capo.

Amest. Der ist gut abgericht / die Leute durchzuziehen.

Clit. Wer hat mir zugehört? Du Kerl/ was machstu da?

Amest. Ja.

Clit. Wer bistu? Amest. Nein.

Clit. Er muß geschossen seyn.

Wo komstu her? Amest. Ja/ ja. Clit. Wo wiltu hin?

Amest. Nein/ nein. Clit. Ja/ ja/ nein/ nein/

Ich oder du / eins muß ein Narre seyn. (Gehet ab.)

Amest. Den hab ich fort geschicket/

Wenn mirs mit allen nur so glicket. (Gehet ab.)

Siebenzehender Auftritt.

Arfamenes, Elvirus.

Arfam. Da ist der Brieff/ Elvir,

Den bring zu ihr.

Elv. Zu Adelanten soll ich ihn ja tragen?

Arf. Nein/ zu Romilden. Elv. So/ ich muß euch recht verstehen.

Ihr schreibet ja wohl nichts von mir.

Arf.

Arf. Nein. Du kannst immer gehen.
 Elv. Ha/ ha/ ich mercke fast den Poffen.
 Doch ich bin unverdrossen/
 Ein Kuppel-Peßgen zu erjagen.

Aria.

Arfam. Hoffnung bleibet mein Vergnügen.
 Ob der Sternen Grausamkeit
 Mir gleich alles Unglück dreut/
 Soll mein Muth doch nicht erliegen.
 Hoffnung bleibet mein Vergnügen.

Achtzehender Auftritt.

Ariodates, Romilda, Adalanta.

Ariod. Es soll dafür ein Bräutigam
 Zum Lohne der Romilden werden/
 Der Xerxes gleich/ aus Xerxis Stamm.
 Rom. Ich weiß nicht/ wer der Bräutigam soll seyn.
 Adel. Man glaube mir/ der König selbst. Ariod. Nein/ nein!
 Er selbst/ und der ihm gleich/ sind zweyerley.
 Ist es auch Arfamen. Rom. Ich sage frey:
 Ich weiß es nicht. Ariod. Es sind zu hohe Sachen/
 Der Xerxes gleich/ aus Xerxis Stamm!
 Der Himmel kan allem die Deutung machen. (Geht ab.)

Neunzehender Auftritt.

Adalanta, Romilda.

Adel. Ihr seyd des Xerxis Braut. Rom. Er ist nicht mein.
 Adel. Vielweniger Arfamen. Rom. Der ist mein eigen.
 Adel. Seht euch wohl vor. Der König geht verlohren/
 Und Arfamen ist fort. Rom. Wie fort?
 Adel. Der Ausgang wird es zeigen.
 Der König liebt an einem andern Ort
 Und Arfamenes dient ihm nur zum Schein.
 Seyd ihr nun klug/ so saßt bald einen andern Schluß.

E

Rom,



- Rom. Wohlant/ so sey denn/ weil ich muß/
Dem Arsamen mein Haß Igeschwohren.
Adel. Weil ihr nun wolt den Xerxes wehlen/
So nehm ich wiederum den Arsamenes an.
Rom. Wie? liebt ihr ihn? Adel. Ich lieb ihn nicht.
Ich will ihn lieben. Rom. Ist denn diß so bald gethan?
Adel. Es muß ein Anfang seyn. Rom. Es wird euch aber fehlen.
Er bleibet doch mein Auserwehltet Licht.
Drum löscht die Flammen aus/ und wünscht darneben/
Daß euch das Glück woll andre Sinnen geben.
(Adel. gehet ab.)

Aria.

- Rom. Unbestand ist mir verhasster
Als das allergrößte Laster/
Meine Seele kennt ihn nicht.
Eher soll man Wellen sehen/
Wo anjegt die Sterne stehen/
Ehe meine Liebe bricht. Da Capo.
(gehets ab.)

Zwanzigster Auftritt.

Eumenes mit Persern von Xerxis Kriges-Heer / welche
zur Übung einen Kampf mit einander
halten.

(Unter einem Prelude stellet Eumenes die Soldaten in zwey
Hauffen.)

Aria.

- Eumenes. Sa! Hurtig ihr Helden/ ergreifet die Säbel/
Und weiset was Aliens Tapfferkeit kan/
Erfüllet die Lüfte mit feurigem Nebel/
Greiffet euere Feinde zu Persiens Preiß/
Und kost' es gleich jeden den sauresten Schweiß/
Wie muthige Löwen einmüthiglich an.
Da Capo.
(Hier

(Hier wird der Kampff unter einem Musicalischen Marche gehalten.)

Eüm. Es ist genug! Ihr tapfferen Soldaten!
Ihr habt gezeigt / daß ihr geschickt zum kämpffen/
Fahrt fort in solchen Thaten/
So wollen wir Athen bald dämpffen/
Ganz Griechen-Land wird müssen unterliegen/
Ja / ja / wir werden siegen.
(Chor der Soldaten) Ja / ja / wir werden siegen.
(Ballet der der Perfer mit Säbeln.)

Anderer Handlung.

Erster Auftritt.

Ein Königlich Saal.

Amestris, Elvirus verkleidet in ein Gärtner-Mädgen/
das Blumen feil hat.

Aria.

Amest. Wiltu denn von mir entweichen?
Werthe Hoffnung / bleibe doch.
Bleibe doch. Denn du alleine
Kanst mir / wenn ich Seuffz' und Weine
Trost in meinem Unglück reichen.
Durch dein Schmeicheln leb ich noch.
Da Capo.

Aria.

Elvir. Kaufft Blumen und Bouquette.
Sie sind recht frisch und schön.
Ich gebe sie nicht theuer/
Das Stück gilt einen Dreyer.
Ihr könnet sie umsonst beschn.
Sie riechen unvergleichlich nette.
Kaufft Blumen und Bouquette.
Sie sind recht frisch und schön.

Amest.

Ameft. Wer kommt? Werberg ich mich? Jedoch sie fiehet still.

Elv. So gehst auff Erden.
Weil sich Elvir gern reputirlich hält/
Und doch nicht mausen will/
So muß er/ weils dem Arfamen gefäht/
Zum Kupler werden.
Doch fiat ums Geld.

Aria.

Die Freyerey
Ist heut zu Tage
Ein' allgemeine Plage.
Das Manns-Volk ist fo drauff erpicht/
Und darff sich gar nicht schämen
So bald der Barth nur Stoppeln kriegt/
Ein liebes Weib zu nehmen.
Die Jungfern tragen keine Scheu
Und lassen sich (ich werd es wissen)
Schon in dem zwölfften Jahre küssen.

Wenn diesen Brieff/ der hier verborgen/
Der König solte sehn/
So dürfft ich nicht für Prügel sorgen.

Ameft. (Was redet er vom König?) Elv. Arfamen,
Dem guten Kerl mag nur der Appetit vergehn.
Der König niht sie doch zur Fraue? Ameft. (Der König?
Zur Fraue? Hab ich diß zum Liebes-Lohne?)

Elv. Wär ich ein König/ dünckt es mich zu wenig.
Er möchte sich doch wohl ein bißgen schämen/
Gleich so ein Mädgen von der Straffe wegzunehmen.
Ich dencke/ bringet sie ihm keine Erone/
Daß sie ihm eine nach der Mode Macht.

Ameft. (So bin ich denn veracht?)
Verräther! Elv. Wer da? (Nun wirds schneyen.)
Kaufft Blumen und Bouquette.
Ich sehe nichts/ und doch hört ich Verräther schreyen.

Ameft. Meineydgger Xerxes. Elv. Ach wär doch

Ein Mäuse-Loch
Gleich hätte.

Ameft. Hör Mädchen / komm hieher. Elv. Kaufft Blumen und
Bouquette.

Sie sind recht frisch und schön.

Ameft. Komm Mädchen / laß doch sehn.

Elv. Beliebt ihm was Monsieur, er lese sich was aus.
Mich deucht / diß ist ein schöner Strauß.

Ameft. Gar recht. Doch sage mir zuvor.

Mit wem wird denn der König Hochzeit machen?

Elv. Mit Günst / mein Herr / was gehet ihm das an?

Ameft. Ein Fremder fraget gern nach neuen Sachen.

Elv. Ja so? So höret dann.

Der Herr von dieser Stadt / die ihr hie seht /

Ist Xerxis Knecht / jedoch ein solcher nicht /

Der ihm die Schue pugt

Und wenn er ausfährt / auff der Kutschen steht.

Der hat ein feines Kind / Romilda, die so niedlich /

So rund / so appetitlich

Als wäre sie gemahlt /

Mit dieser hat er sich verhabt.

Ameft. Sag / ist Romildens-Günst denn auch auff ihn gericht?

Elv. Nein / auff des Königs Bruder / Arsamem.

Der stünd' ihr besser an im Bette.

Ameft. Der schreibt vielleicht an sie? Elv. Nun ist es Zeit zu gehn.

Kaufft Blumen und Bouquette.

Sie sind recht frisch und schön.

(Gehet ab.)

Aria.

Ameft.

Hoffnung entweiche.

Deine süßen Schmeichelenen

Können mich nicht mehr erfreuen /

Mein Vergnügen wird zur Leiche.

Hoffnung entweiche.

Anderer Auftritt.

Elvurus, Clitus.

- Elv. Den bin ich loß. Doch kömmt dort Clitus nicht
Der lose Schelm, Wenn ich doch mein Gesicht
Ein bißgen mehr geschmincket hätte/
Kauft Blumen und Bouquette.
- Clit. Sieh da ein artig Bauer-Mädgen?
Hör Menchen/ Ließgen/ Gretgen/ Kärgen/
Wie du auch heist/ steh still/ was hastu da?
Wie theuer dieser Strauß? Elv. Ich schenck ihn euch zur
Nesse!
- Clit. So habe schönen Danck. Doch daß ich nichts vergesse:
Weil ich in deiner Schuld nun bin/
So nimm diß Schmägggen
Von mir zum Unterpfande hin?
- Elv. Weg/ komme mir nicht zu nah.
Ich thus wahrhafftig nicht. Clit. Was ist es mehr.
Ein Kuß macht keinen Fleck.
- Elv. Ich rath' es euch/ ihr bleibet weg.
Clit. Ey nun/ mein liebes Schäggen.
Elv. Ich höre wohl/ ihr könnt recht süsse Geigen.
Doch euer Ernst ist nicht dabey.
- Clit. Ich will es dir im Ernste zeigen/
Daß ich dir recht gewogen sey.
- Elv. Ach schweiget/ sonsten werd ich roth.
Clit. Ist das nicht eine Noth.
Ich habe ja wohl ehr ein weiches Maul gelectet.
- Elv. Nein/ nein/ ich thu es nicht und wenns wie Zucker schmecket.
Die Leute möchtens sehen/
Nun dencke/ was würde draus entstehen?
- Clit. So geh ich deß/ weil du mir alle Günst abspriichst/ (Geh ab.)
Elv. Ja/ geh/ daß du den Hals zerbrichst.

Dritter Auftritt.

Adelanta, Elvurus.

Aria.

Adel.

Ihr seyd betrogen
Schmeichelnde Gedanken.

Die Hoffnung saget zwar von Glücke/
Doch ihre unbeständigen Blicke.

Vergleichen sich den Meeres-Wogen
Und pflegen stets zu wancken.

Elv. Raufft Blumen und Bouquette
Sie sind recht frisch und schön.

Adel. Komm hier / laß sehn/
Was hastu denn? Elv. Bouquette.
Ich wette

Sie können nicht galanter seyn.
Adel. Sind Rosen und Jesminen da?

Elv. O ja/
Recht extra fein. (Reicht ihr einen Strauß von
Rosen und Jesminen.)

Adel. Die Rose kan mit ihren Schein
Ein Abriß meiner Flammen seyn.
Und ihr / ihr glänzenden Jesminen
Könnt mir zum Bild der weissen Treue dienen.

Elv. Ey höret doch. (Ihr kan ich mich vertrauen.)
Kennt ihr mich wohl? Adel. Wer bistu denn? Laß schauen.

Elv. (Was braucht es / daß ich mich verstelle.)

Adel. Du bist Elvir. Elv. Ihr diener Mademafelle.

Adel. Was machestu mit dieser Tracht.

Elv. Hier diesen Brieff / den Arsamens gemacht/
Denn soll ich in Geheim zu der Romilden tragen.

Adel. Was wiltu dich in Unglück wagen?

Gieb ihn nur her / ich gehe bald zu ihr
Elv. Was macht sie denn? Adel. Sie sagte mir:
Sie wolte gleich an ihren Xerxes schreiben.

Elv. An Xerxes, liebet sie denn nicht den Arsamens?

Adel. O nein / das läffet sie wohl bleiben.
Sie nennt den Arsamens, allein
Dem muß sie nur aus Zwang ergeben seyn.

Aria,

Aria.

Elvir. O daß dich der Mücken ihr Brumen und Loben
Unten und oben/
Ja/ daß dich der Fldh ihr verdrießlicher Zorn
Hinten und vorn/
Bey lang und kurzen Tagen
Muß unauffhörlich plagen.

Adel. Der König kömmt/ Elvir, du mußt von hinnen gehen.

Elv. Kaufft Blumen und Bouquette,

Sie sind recht frisch und schön.

(gehet ab.)

Vierdter Auftritt.

Adelanta, Xerxes, Eumenes.

Adel. Ich will doch sehen/ ob dieses Blat
Etwas zu meinem Nutzen hat.

(Er bricht den Brieff.)

Aria.

Eumenes.

Ein freyes Leben
Ist besser als ein Keyserthum.
Wohl dem/ der Amors Küsse
Wie Schlangen-Bisse.
Und Drachen-Geißer fliecht/
Dem ist das Glück bemüht
Vergnügung Ehr und Ruhm
Zu geben.

(Xerxes Siehet Adelanten lesen.)

Xerx. Was liestet Adelanta? Darff mans wissen.

Adel. Mein König wolle nur nicht ungenädig seyn.

Es ist ein Blat // Xerx. Von wem? Adel. Von Arsa-
menens Hand/

Xerx. So macht den Inhalt uns bekandt.

Adel. Ich leg' es selbst zu Dero Füßen.

(Xerxes liestet den Brieff.)

Wenn Cynthia mit tausend Augen wacht/
So lasse dich in jenem Garten finden/

Da will ich mein getreues Herz verbinden/
Wo nicht mit dir / doch mit der Todes Nacht.

Xerx. Wem schreibt er? Adel. Mir. Xerx. Liebt er Romilden nicht?

Adel. Sie liebt zwar ihn / doch er sie nur zum Schein/
Daß nicht ihr Eyffer sey auff mich gericht.
Sonst ist der Schatten ihr / das Wesen aber mein.

Xerx. O Glück vor mich. Adel. Doch weil die Eyffersucht
Mich ihre bittere Frucht
Gar offte läst empfinden/
So bit ich / daß man uns durchs Band der Eh
In kurzen wolle verbinden.

Xerx. Wenn er entrinnen will dem ihm gedrohten Weh/
So muß er heute noch dich als Gemahlin ehren.

Adel. Man darff sich nicht an sein Verstellen kehren/
Wenn er von Liebe zu Romilden spricht.

Xerx. Laß mir den Brieff / und sorget weiter nicht.

Adel. (Ach Amor steh mir bey) (Adelanta geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Eum. Romilda kömmt. Xerx. Sehr wohl. Princessin sehet an.
Wie treu

Euch Arsamem muß lieben/
Diß Blat hat er geschrieben.

Rom. An wen? Xerx. An Adelanten. Rom. Wo ist dann
Die Aufschriefft blieben?

Xerx. Man hat sie ohngefehr zerrissen.

Rom. Ach! warum kan ich nicht die müden Augen schließen?

Aria.

Xerx. Liebstu ihn noch verführtes Kind?

Rom. Ich will ihn ewig lieben.

Xerx. Kan Ros und Gluth aus Schnee entspringen

Rom. Wer kan doch sein Verhängniß zwingen?

Xerx. Er sucht dich zu betrüben.

Liebstu ihn noch verführtes Kind?

Rom. Ich will ihn ewig lieben.

Xerx. O Schickung/ du wilt weisen.
Daß du ihr Herz vor mich gemacht aus Stahl und Eisen.
Aria.

Rom. Mein Herz du mußt dich rächen/
Doch statt der Wuth mit Lieb und Treu.
Ob gleich dein schöner Ungetreuer
Verdient des heißen Zornes Feuer
So straff du ihn mit süßer Schmeicheley.
Da Capo.

Sechster Auftritt.
Der Hellespont mit einer darüber geschlagenen
Schiff-Brücke.
Aristo Amestris.

Arist. Gebt mir den Stahl. Amest. Nein/ ich will sterben.

Arist. Wie kan ein Gärtner-Mädgen wissen/
Worauff der König ist beflissen.
Laßt doch die Einfalt nicht so viel Credit erwerben.
Gebt mir den Stahl. Amest. Nein/ ich will sterben.

Arist. Heißt das dem Himmel sich gehorsam zeigen?
Amest. Komm angenehmer Todt! Arist. Ach schweiget stille.
Soll Königliches Blut diß Ufer färben?
Kan man auch mit Gewalt das Schicksahl beugen?
Es ist des Himmels Wille.

Amest. Komm/ angenehmer Todt! Arist. Ach schweiget stille.
Man wird mir alle Schuld bezlegen.
Laßt mein' und eure Ehr' euch doch bewegen.
Betrachtet eures Vaters Zähren/
Vor welche selbst der grausame Caucasus
Erbarmen haben muß.

Amest. Du hast gesieget.
Ich leb' auff dein Begehren.
Komm laß uns gehn. Arist. Wohin. Amest. Zum Xerxes.
Arist. Und warum?

Amest. Zu sagen/ daß er mich betrüget.

Arist. Ach bleibt! (Sie machet mich noch für.) (gehnd ab)



Siebender Auftritt.

Arfamenes, Elviris.

- Arfam. Wer hats gesagt? Elvir. Adelanta.
 Arf. Was aber? Elv. Was ich euch erzehlet:
 Das die Romilda nun den Xerxes hab erwehlet,
 Und das sie ihm Herz-brechend schreibt.
 Arf. Thut seinen Schlund
 Kein Abgrund auff/ der dich verschlingen kan?
 Verrätherinn! Hat sies gesagt. Elv. Ja selbst ihr Mund.
 Arf. Selbst Adelanta. Elv. Ja. Arf. Trifft man auch Sieger an/
 Die gröpre Wuth als die Romilda treibt?
 Wars auch ihr Schertz? Elv. Nein/ ihr HerzensGrund.

Aria.

Arfam. Wer Weiber Worten trauet
 Der hat auff leichten Sand
 Gebauet.
 Ihr Sinn ist auff Betrügen
 Und Lügen
 Abgericht/
 Und wenn der Mund gleich freundlich spricht/
 So sticht die falsch-gewöhnnte Hand. Da Capo.
 (geht ab.)

Achter Auftritt.

Eumenes, Xerxes.

Chor der Boots-Leute auff dem Hellespont.

Aria.

Eum. Rosen und Nelcken beschämende Wangen/
 Wie verschwindet euer Prangen
 Doch so bald?
 Blicgende Augen/
 Könnet ihr taugen
 Wider der Zeit unumschränckte Gewalt?

Da Capo.

Xerx.

Xerx. Ich komm' Eumen, zu sehn der Brücken Pracht.

Eum. Abidus ist an Sektus fest gemacht.

Aria.

Chor der
Boots-Leute. }

Xerxes müsse leben/
Der den schnellen
Meeres-Wellen
Kan Gesetze geben.
Xerxes müsse leben!

Eum. Das Heer kan gleich nach Sektus über gehn/
Wanns Ihre Majestät befehlt. Xerx. Es mag geschehn.
(Herauff gehen des Xerxes Völcker über die Brücke aus
Asia in Europa. Xerxes sitzt auff einem dazu be-
reiteten Platz/ und schauet dem Zuge zu/ fänget
aber nach Vorübergehung etlicher Schaaren an zu
weinen.)

Aria.

Xerxes. Ihr Augen hüllet euren Schein
In schwarze Thränen-Wolcken ein.
Weint/ daß die unbarmerkigen Zeiten
Von so viel tapffern Krieges-Leuten
Wein' / Asch und Grauß nur lassen übrig seyn.
Da Capo.

Eum. Ja freylich/ macht der Zeiten Wuth/
Daß wir/ wie Wachs zerfließen von der Gluth.
Doch wird dein Ruhm die Sternen übersteigen/
Wenn du Athen wirst beugen.

Xerx. So fälle denn hochmüthigs Griechenland.
Sieh/ da kommt Arfamen. (Eumen. geht ab.)

Neundter Auftritt.

Xerxes, Arfamenes,

Xerx. Wo will mein Bruder bin?

Arfam. Ach saget nicht/ daß ich eur Bruder bin.

- Xerx. Eur abgefagtester und ärgster Feind auff Erden.
Arf. Die du verlangst / soll dir zu Theile werden.
Xerx. Ach scherzt ihr noch mit mir?
Xerx. Du selber bist an deinem Unglück schuld.
Arf. Genug / mein Mund verspricht sie dir.
Xerx. So habet Danck für eure Lieb und Huld.
Xerx. Nun können wir vergnüget seyn.
Arf. Weil jetzt Romilda mich / und dich = Arf. Wer dann?
Xerx. Der Adelanten Gurst beglücken kan.
Arf. Gilt's Adelanten / was ihr mir wolt sagen?
Xerx. Ich weiß du liebest sie = Arsam. Romilden nur allein.
Xerx. Du stellst dich nur = Arf. O nein.
Xerx. Ich weiß / du wilt sie nicht. Arf. Sie ist und bleibet mein.
Und will der Himmel mich nicht hören/
So muß ich mich zum schwarzen Abgrund kehren.
Tilgt dieser auch nicht meine Plagen/
Soll sie zu trotz dem Himmel und der Höllen
Doch meine seyn. Xerx. Ey laßt doch das Verstellen.
(Arsam. gehet ab.)

Zehender Auftritt.

Xerxes, Adalanta.

- Xerx. Kommt Adalanta nicht?
Princessin jetzt hab ichs dem Arsamem gesagt:
Ich wußt' er liebete Romilden nur zum Schein.
Adel. War er zu frieden? Xerx. Nein.
Die Wuth erfüllte sein Gesicht
Und wolte nichts von Adelanten hören.
Er ist nicht werth von euch geliebt zu seyn.
Drum lasset nach ihn zu verehren. (Gehet ab.)

Aria.

- Adel. Solt' ich mich von diesen trennen/
Den ich meinen Schatz muß nennen?
Ach es kan unmöglich seyn.

es):(30):(sa
Seiner Wangen Milch und Blut
Gießt in meine Liebes-Bluth
Täglich frisches Del hinein.
(Gebet ab.)

Da Capo.

Filfter Auftritt.

Elvius mit einem Dvacksalber-Krahm.

Aria.

Laufft zu / laufft zu / wer lauffen kan.

Ein approbirter

Privilegirter

Und exercirter

Stein / Bein / Schwein und Bruch-Schneider /

Auch Welt-berühmter Oculist

Desgleichen nicht zu finden ist /

Der bietet sich zu Troß dem Meider

Mit seiner Kunst zu euren Diensten an.

Laufft zu / laufft zu / wer lauffen kan.

Ihr meine Herrn / ihr meine schöne Herrn /

Wie auch Hoch-Tugendsame Jungfern und Frauen!

Hier könnet ihr den Kern

Von einem Arzte schauen.

Schauet / meine Herrn / hier kan ich zeigen /

Was meine Kunst vor Proben hat gethan.

Wie Ihre Majestät sie approbirt.

(Er zeigt unterschiedliche grosse Brieffe.)

Ich will jegund von meinen Euren schweigen /

Und rühre nur mit kurzen an /

Worzu man mich vornehmlich angeführt.

Ihr Herrn Liebhaber / schaut / diß ist das edle Salz

Vom Murmelthier / das sich vom Schlass ernehret /

Wie faule Mägden insgemein.

Speißt eure Frau euch oft mit Sauer Kraut /

So rühre es mit fünff Fingern drein.

Ihr solt von Wunder sprechen.

Und sonderlich heilts eine böse Haut/
 In diesem Glas ist Hirschhorn-Salg.
 Das ist sehr gut den Männern einzugeben/
 Wenn sie nicht nach der Weiber Willen leben.
 Auch kan ich alle Zähn' ausbrechen/
 Und setze wieder welche nein/
 Ihr schwühret Stein und Wein:
 Sie müsten euch gewachsen seyn.
 Vornehmlich weiß ich ein Secret/
 Das nur dem Frauen-Volck allein angeht.
 Großgünstige Herrn/ habt ihr den Staar
 Den schwarzen Staar/
 Den grünen Staar/
 Denn gelben Staar/
 Den blauen Staar/
 Den grauen Staar/
 Und wie sie alle nahmhafft sind/
 Die pfleg ich ohn Gefahr
 Und einigge Müß zu stechen.
 Eh ihr könnt drey-mahl Kaltrum sprechen/
 So seyd ihr Stock blind.
 Den Wurm kan ich recht aus dem Grunde schneiden.
 Diß Messer ist vor beyderley Geschlecht/
 Vor Mann und Weib gerecht.
 Will einer ein Clistir von guter Lauge leiden/
 So hilfft der Schnitt viel eh? Und wenn sich welche schämen
 Geheime Plagen
 Mir selbst zu sagen/
 So schreibt es auff ein Zettelchen.
 Die aber lange Hosen tragen/
 Die können nur zu meiner Liebsten gehn.
 Sie wird so gut/ wie ich/ euch eure Last entnehmen.
 Giebt sich denn niemand an/
 Der meine Hülffe braucht? Ihr werdet es beklagen.
 So will ich mich nach jenem Uffer tragen/
 Zu sehen/ ob ich da mehr erwerben kan.

(Indem er über die Brücke gehen will / kommt ein Ungewitter mit Donner und Blis / wovon sie zerbricht.

Au Weh! Welch garstigs Ungewitter.
Die Brücke bricht in Stück und Splitter.

Aria.

Ach hilf mir / Neptunus, sonst muß ich erlauffen.
Ich bin ja noch so jung und frisch.
Verwandle mich in einen Fisch/
So kan ich der Gefahr entlauffen.
Doch kans nicht anders seyn/
So gieß mir den Nachen voll Ungarischen Wein.
Helft/ helft/ kommt rettet doch/ eh ich zu Grunde geh/
Ich sinck / ich sinck / Au Weh!

(Ballet der Boots-Leute.)

Zwölffter Auftritt.

Amestris, Xerxes,

Aria.

Xerxes.

Zu frieden / mein Herz!
Du wirst die schönste Brust
Mit ungemainer Lust
Bald / bald umfangen.
Cupido treibt mit dir nur Scherz/
Sonst ließ er dich den Zweck viel ehr erlangen.

Zu frieden mein Herz!

Amest. (Ach du Undaneckbahrer!)

Xerx. Wer redet da? Amest. Ein Unglückseliger.

Xerx. Und wer? Amest. Der dir getreu gedienet.

Xerx. Vielleicht im Kriege? Amest. Ja. Und zwar mit Wunden.

Xerx. Hastu nicht ferner Lust zu dienen? Amest. Nein.

Xerx. Warum? Amest. Dieneill mein Dienst belohnt will seyn.

Xerx. Hastu bey mir nicht deinen Lohn gefunden?

Amest. Ja schöne / wenn man andern giebt / was mir gehört.

Xerx. Du solt ein gleiches haben. Amest. Das verlang ich nicht.
 Xerx. Was denn? Amest. Das Meinige. Xerx. Du bist verhört.
 Dort kommt mein Schatz Romilda her.

Dreyzehender Auftritt.

Xerxes, Romilda, Amestris.

Xerx. Princessin ist dein Haß noch nicht versöhnet?
 Schmilzt meine Flamme denn nicht deines Herzens Schnee?
 Nimm an diß Herz. Amest. Herr/ gebt doch Andern nicht/
 Was mein ist. Xerx. Du solt auch belohnt seyn/ geb.

Amest. (Ach er versteht mich nicht!) Xerx. Nimm an/ mein Liehe
 Diß Herz und Persiens. Erone.

Amest. Ich lasse nimmermehr/
 D König/ was mein eigen ist.

Xerx. Verdrießlicher!
 Sprich doch ein andermahl von deinem Lohne.

Amest. (O grausamer! Du bist ganz blind.)

Xerx. Was sagt Romilda mir? Rom. Ach/ solche Ehre machet/
 Daß meine Sinnen ganz bestürzet sind.

Xerx. Entschliesse dich. Rom. Ich muß es erst erwegen.

Xerx. Ach was erwegen? Gib mir nur die Hand. Amest. Sacht/
 sacht.

Romilda glaubt ihm nicht. Xerx. Vermesner/ der du bist.
 Man soll dich gleich/ weil du so kühn/
 In Fessel legen/
 Und zu verdiendter Straffe ziehn.

Rom. } à 2. Ich werde noch zu Troge dem Glücke gewinnen.
 Xerx. } (Xerxes gehet ab.)

Vierzehender Auftritt.

Amestris, Romilda. Ein Hauptmann von der Leib-
 Wache/ welcher die Amestris will anfassen/
 Die aber von Leder ziehet.

Amest. Zurück verfluchter Hund.

Rom. Laß ihn/ und geh von hinne/
 F

Hauptm.

- Hauptm. Er muß auff's Königes Befehl gefangen seyn.
 Rom. Ich aber sage nein.
 Hauptm. Ihr nicht / der König hat mir zu befehlen.
 Rom. Halt den verdammten Mund.
 Hauptm. Was kümmert mich eur Schmehlen?
 Er muß mit mir. Rom. Dich soll die größte Straffe
 rühren/
 Wo du ihn fort wirst führen.
 Hauptm. Doch wenn man Rechenschaft von mir begehret?
 Rom. So zeig auff mich. Hauptm. Allein des Königs Wuth ..
 Rom. Da steh' ich ich vor. Hauptm. So sey es euch gewähret.
 Doch gehts nicht gut/
 So mögt ihr Haare lassen. (Gehet ab.)
 Amest. Ihr seyd es/ die mir Ehr und Glücke wieder giebt/
 Drum will ich euch mit Danck in mein Gedächtniß fassen.
 Rom. Entflieh. Doch laß mich hören/
 Was dich so kühn gemacht/ den König zu verstöhren.
 Amest. Ich weiß/ er wählt eur Herg/ das einen andern liebt.
 (gehets ab.)
 Rom. Ich fliehe / was mich liebt / und liebe was mich haßt.
 Ach Schmerz! Durch dich erlieg ich fast.
 Ich liebe/ was mich haßt / und fliehe was mich liebt.
 O Zufall/ der mir tausend Wunden giebt.
 Ihr Sternen/ was habt ihr vor Lust/
 Daß ihr auff meine matte Brust
 So viele Plagen schießen laßt?
 Ich fliehe was mich liebt / und liebe was mich haßt.

Aria.

Wer sich zu Verliebten will zehlen/
 Muß den Todt
 Mit Schergen erwählen.
 Glück und Unglück / Lust und Pein/
 Muß ihm alles eines seyn.
 Er muß lachen bey der Noth/
 Frölich seyn bey Angst und Quählen.

Da Capo.
 Fünft.

(Gehet ab.)

Funffzehender Auftritt.

Periarchus mit seinen Trabanten / Aristo.

Aria.

Periar. Glückselig ist / wer weit von Hoffe
 In schlechten Hütten wohnen kan:
 Der darff der losen Mäuler Giff/
 Das Tugend so wie Laster trifft/
 Gar nicht besorgen/
 Er ist verborgen.

Und sicher vor des Meibes Zahn.

Arist. Wo mag Amestris wohl geblieben seyn?

Periar. Wer redet von Amestris? Ist diß nicht

Aristo? Ja er ist. Mein Herr/ wohin?

Arist. Himmel/ meynt ihr mich? Periar. Kennt ihr mich nicht.

Arist. Ach nein.

(Ich muß mich nur verstellen.) Periar. Seht ich bin

Eur Periarchus der Amestris wegen

An Xerxes, vom Ottanes abgesandt.

Arist. Amestris, Periarchus und Ottan,

Sind Nahmen die mir unbekandt.

Periar. Ich kenne ja/ Aristo, eur Gesicht.

Arist. Mein Freund/

Ihr wollet scherzen wie es scheint.

Sechzehender Auftritt.

Amestris, Aristo, Periarchus.

Amest. Ach bistu da Aristo? Arist. Laßt uns gehn.

Periar. (Wer redt mit ihm?) Amestr. Warum? Arist. Wir
sind entdeckt.

Periar. O Glück/ diß ist Amestris

In Manns-Habit verstecket.

Durchlauchtigste Princeessin. Amest. (Was muß ich hier
sehn?)

Arist. (Ach leugnet nur) Periar. Welch ein Geschicke

- Macht/ daß ich sie in solcher Tracht erblicke?
 Ich will vor ihre Wohlfarth sterben.
- Ameft. Was ficht euch an?
 Ich bin kein Weib/ und weiß viel wer Amestris sey.
- Periar. Was trägt sie vor mich Scheu?
 Ich komm ein Reich durch Xerxis-Eh
 Ihr zu erwerben.
- Ameft. Der hat ein' andre Braut.
- Arist. Princessin laßt uns gebn. (Was red' ich doch/ O Weh!)
- Periar. Gar recht/ ihr redet wahr. Arist. Ihr irret/ wo ihr traut:
 Ich brauchre scherzend euer Wort.
- Periar. Hab ich denn das Gesicht verlohren?
 Ich hätte ja/ daß diß Amestris sey/ geschwöhren.
 Sie gehen fort.

(Ameft. und Aristo gehen ab.)

Siebenzehender Auftritt.

Xerxes, Periarchus.

Aria.

- Xerx. Hilfft kein Bittcn / und kein Flehen/
 Unbarmherzger Liebes-Gott?
 Soll ich dich stets grausam sehen?
 Bleib ich stets dein Hohn und Spott?
 Laß es doch einmahl geschehen/
 Daß sich ende meine Noth.
- Per. Diß ist der König. Grosser Held!
 Dem Persien und Medien
 Zu Fusse fällt.
 Ottanes wünscht ihm Glück und langes Leben/
 Und sendet diesen Brieff. Xerx. Wir werden jederzeit
 Von seiner Tapfferkeit
 Höchst-rühmlich reden
 Könt ihr nicht Nachricht geben/
 Was die Amestris macht? Per. (Amestris ach!)
 Wir sind hier nicht allein/

Da Capo.

Drum wirds/ hievon sonst wo zu sprechen/ sicher seyn.
Xerx. Kommt/ folgt mir nach. (Gehen ab.)

Achtzehender Auftritt.

Romilda, Eumenes.

Aria.

Rom. Himmel und Glücke verändert sich immer/
Aber nicht mein Herzeleid.
Meer und Well' ist unbeständig/
Lufft und Wolcken Wetter wendig/
Doch mein Schmerz bleibt allezeit/
Und wird alle Stunden schlimmer.

Da Capo.

Wo seyd ihr denn Eumen? Sagt Xerxes an/
Dass es nicht rühmlich sey mir also nachzustellen.

Eum. Damit ist ihm kein Dienst gethan.

Rom. Geht nur / und sprecht dass ichs gesagt. (geht ab.)

Eum. Ach wer sein Leid verstockten Ohren klagt/
Der säet in die Wellen.

Aria.

Eum. Wendert nur die harten Sinnen/
Saget/ dass ihr lieben wolt.
So wird eure Noth zerrinnen/
Glück und Liebster bleibt euch hold. Da Capo.
(Gehet ab.)

Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schauplatz stellet vor einen Garten.

Romilda, Arsamenes, Elvirus.

Aria.

Rom. Mein Herz laß ab zu klagen/
Ich höre dich nicht an.

Du weißt/ ich hieß dich meiden
Ein Herz das falsch gesinnt.
Allein du warest blind
Und suchtest selbst dein Leiden.
Was willst du mich nun plagen/
Da ich nicht helfen kan.

Da Capo.

- Elv. Vos Stern/ der König kömmt/ er läßt uns stranguliren.
- Arfam. Ich acht es nicht. Arfam. Romilda. Rom. Wer seyd ihr?
- Arf. Wer? ich? Das fraget sich? Rom. Ich weiß es/ haltet ein.
- Arf. Ihr wißt es nicht: Ich bin ein Marmelstein/
Der Lieb und Treu/ der für und für
Sturm/ Keil und Bliß von eurer Wuch muß spühren.
- Rom. O nein/ hört wer ihr seyd: Ein Drach/ ein Ziegerthier/
Von Treu und Liebe leer.
Ich kan euch nicht für Augen sehen.
Geht/ schreibt an Adelanthen mehr/
Und gebt den Brieff Elvir. Arf. O falscher Land!
Schreibt ihr an Xerxes mehr/ wie erst geschehen/
Und Adelantha weiß zu sagen.
- Rom. Sie kömmt/ ihr könt sie fragen.

Anderer Auftritt.

Adelantha, Vorige.

- Adel. (Ich bin entdeckt/ O Pein!)
- Rom. Ihr kömmt gar recht! Adel. Wo ihr wolt Eyffer süchtig seyn/
So geh ich fort. Rom. Elvir, mach es bekandt/
Was wars/ das Adelantha sprach
Als du des Arsamenes Brieff zu ihr getragen.
- Arf. Sprich. Elv. Herr/ ich/ ich/ bin/ bin/ stüñ/ stüñ/ (was
sag ich? Ach!)
- Arf. So rede Bösemicht. Elv. (wo laß ich mich doch hin?)
Barmherzigkeit. Madam ihr könt es besser sagen.
- Adel. Ich sagte dir: Romilda liebe den Xerxes.
- Arf. Was wolt ihr mehr? Rom. Betriegerinn!
- Adel. Hört erst/ ob ich zu tadeln sey:

Das



Das Blat vom Arfamen empfang ich euch zu reichen/
 Und weil der Knecht nicht wolt entweichen/
 Ohn euch zu sehn/ da doch Gefahr dabey/
 Sagt ich/ ihr schrieht dem König/ und darauff
 Kam Xerxes an/ und sahe das Papier.
 Damit ich euch nun nicht in Unglück möchte bringen/
 So überredt ich ihn/ ihr schriebet mir.
 Hört euer Eyffer nunmehr auff?

Rom. Macht/ was ihr wolt/ die List soll nicht gelingen.
 Arfam. } à 2. Was sagt ihr nun? Ich will euch ewig lieben.
 Rom. }
 Adel. (Mich arme zu betrüben.)

Aria.

Rom. }
 Arfam. } à 2. Nunmehr sterben unsre Schmerzen/
 Da die Herzen
 Wiederum vereinigt sind.
 Diese Hand/ so mich verletzet/
 Und in Traurigkeit gesetzt/
 Ist der Arzt/ so mich verbind.

Adel. Der König kömmt. Rom. { Ach weh/ mir } müssen scheiden.
 Arfam. { So recht/ sie }

Arfam. Ich will mich hier verstecken/ bleibt getreu.
 Ely. Mein Herr/ wir sprechen uns schon wieder vor der Stadt.

Dritter Auftritt.

Xerxes, Romilda, Adelanta.
 Arsamenes auff der Seite.

Xerx. Princessin/ warum lieffet ihr
 Den Kerl/ den ich befahl zu fesseln/ frey?
 Rom. Weils seine Tapfferkeit verdienet hat.
 Xerx. Weil Xerxes selbst von euch muß Ketten leiden/
 So stehts euch frey als Königin zu schalten.
 Doch/ wann befehlt ihr eurem Herzen/

Daß



Daß es mich lieben muß?
Wolt ihr den grausamen Entschluß
Denn immerfort behalten.

Rom. Die Schickung untersagt es mir.

Xerx. Sprecht die Halsstarrigkeit. Stürzt die bejahrten Eichen
Kein sanfter Wind/ so müssen sie doch weichen/
Wenn Sturm und Wetter tobt. Ehr weich ich nicht/
Biß euer Mund ein süßes Jawort spricht.

Rom. Es fehlt ans Vaters Willen

Xerx. Wenn ders gebeut? Rom. Muß ich sein Wort erfüllen.

Xerx. Lebt wohl. Rom. } Kost' nicht mich auff erwünschter } Todt.
Xerx. } Ich weiß schon Rath für meinen }

Vierdter Auftritt.

Arfamenes, Romilda, Adalanta.

Arfam. Wolt ihr des Vaters Wort erfüllen?

Ihr seyd verblindet/ ach! Ich spüß es schon/
Ihr sehneth euch nach Zepthel/ Cron und Thron.
Wohlan/ weil ich verachtet bin/
So tilg ich meinen Brand/ und will das müde Leben
Der wilden Wüsteney zum Raube geben.
Undanckbahre. Rom. Ach Weh!
Ich sterb' / ach ich vergehe.

(Fällt in Ohnmacht/ Adalanta hält sie.)

Adel. O Himmel hilf! Arfam. Ein Krokodill beklaget
Den er erwürgt. Fahrt wohl. Rom. Ach Arfamen wohin.

Arf. Wohin mein Unglücks-Stern mich jaget.
Und ihr? Rom. Wohin mein Todt mich wincket.

Arf. Nein saget: Wo die Erone blincket.

Rom. Fahrt wohl! Ihr solt mich nimmer wieder sehn.
(Gehet ab.)

Arf. Ich seh euch stets wo Wölff und Zieger gehn.
(Gehet ab.)

Adel. Ach Arfamen, mein auserwehlttes Leben/
Nimm an die Freu/ die dir mein Herz will geben.

Aria.

Aria.

Liebste Freyheit Komm zurücke/
 Komm zurücke/ hörst du nicht?
 Denn in Amors Dienstbarkeit
 Hab ich weder Stern noch Glücke.
 Andern zeigt er heitre Blicke
 Mir nur ein Cometen-Licht.

Da Capo.

Fünffter Aufftritt.

Elvius mit seinem Krahm/ Clitus.

- Elv. Weil mir mein Herr davon gelauffen/
 So will ich mich auff meinen Krahm
 Ernehren.
 Wenn ich doch jetzt den guten Clitus wüßte/
 Der mir so treu zu Hülffe kam/
 Als Sturm und See mich wolte Mores lehren/
 Ich wolt ihm gern davor sein Würmchen schneiden
- Clit. Glück zu / Elvir.
- Elv. Mein liebes Brüderchen/ sprich ich dich hier?
 Ich danck es dir und deinem Krah/
 Daß ich nicht durfft ersaußen.
 Ich biete dir davor mit tausend Freuden
 Mein Argeney zu Diensten an.
- Clit. Laß sehn/ was hastu denn vor Waaren.
 Was ist hierinn? Elv. Ein Elixir zum Appetit.
- Clit. Was hier. Elv. Electuarium. Clit. Hier. Elv. Aquavit.
 Von Löffelkraut/ stärckt die verliebten Magen.
- Clit. Was ist diß? Elv. Mücken-Talg/ den Jungfern gut. Clit.
 Was diß?
- Elv. Sirupus capillorum Veneris.
 Stärckt Lung und Brust/ des Morgens früh genommen.
- Clit. Was hastu hier. Elv. Das war vor Jahren
 Ein rarer Saft/ doch nicht bey diesen Tagen.
- Clit. Was ist es denn? Elv. Lac Virginis.
 Man kan es jetzt bey Sonnen voll bekommen.

Clit.

- Clit. Wie heistu diß? Elv. Das geben wir
Für veritabel Jungfern-Honig an.
Es soll wohl hundert Mädgens mißgelingen/
Eh sie ein Loth davon zu wege bringen/
Es ist sehr rar / man kriegets sonst nirgendswo.
- Clit. Was soll diß seyn? Elv. Ein Spiritus volatilis,
Der trefflich schön die Winde brechen kan.
- Clit. Du hast noch nichts für mich. Elv. Nun kommt es erst.
Diß Wurm-Kraut kan ich dir recommendiren/
Weil du zum Schnitt was jung. Clit. Ey Poffen/
Das will ich nicht. Elv. Ja/ weil dus nicht begehrst/
So dient es dir: Die so am meisten sind geschossen
Die wollen es am wenigsten gestehn.
- Clit. Nein/ nein/ du magst es an dir selbst probiren.
Elv. Das ist an mir und andern längst geschehn/
Ich solte dir doch wohl ein' Ehr' erweisen;
Was deucht dich wann wir eins zusammen singen?
- Clit. Laß hören/ können wir denn was zusammen bringen.
Elv. Weistu das Lied: Die Mädgens sind nun so.
Clit. Das ist schon zu gemein. Elv. Kanstu denn diß:
Schönste Rosllis
Ich bin voll Bekümmerniß. Clit. Das ist zu alt.
- Elv. Halt / dieses klinget fein:
Dein Diener ich bin / was soll es denn seyn.
- Clit. O das galt schon
Nicht mehr in der Contagion.
- Elv. Du bist sehr delicat.
Doch findet dieses statt?
Ihr guten Mädgens / denckt hieran. Clit. Ja das
Ist aus dem rechten Faß.

Aria.

- Clit. }
Elv. } Ihr guten Mädgens denckt hieran/
Laßt euch bey Leibe keinen Mann
Um Geldes willen geben.

Vergnügung gehet über Geld/
Drum nehmet was euch wohlgefällt/
Sonst stechet ihr darneben.

- Elv. Mein Clitus, eh wir scheiden/
Müßtu noch meine Schüler sehn.
Clit. O ja / mit grossen Freuden.
Elv. Sie kommen schon. Nun gehts drauff loß:
(Vier kleine Scaramucci tanzen ein Ballet.)
Elv. Thu dieses nach/ so soltu Meister seyn/
Indessen sey mein Gast auf ein gut Gläschen Wein.
Clit. Das kan gar wohl geschehn. (Gehen ab.)

Sechster Auftritt.

Xerxes, Ariodates.

- Xerx. Wie schon gesagt. Der Bräutigam
Vor die Romilda sey aus unserm Stamm.
Ariod. Es ist zu viel. Xerx. Dein Ruhm verdient noch mehr.
Gefällt es dir? Ariod. Ich will gehorsam seyn. Xerx.
So hör:
Es wird ein Prinz zu euch
In kurzen kommen/
Der uns an Ehr und Stande gleich/
Den laß von der Romilda
Zum Bräutigam seyn angenommen.
Ariod. Ich bin davor mit Treu und Blut verpflichtet.
Wer ist es denn? Xerx. Du wirst schon sehn.
Ariod. Aus Xerxis Staffe? Xerx. Ja. Ariod. Und mir bekandt?
Xerx. Wie Xerxes selbst. (Gehet ab.)
Ariod. Das ist kein andrer nicht/
Den man zum Eidam mir ernannt/
Als Xerxes Bruder / Arsamem.
(Gehet ab.)

Siebender Auftritt.

Ein lustiges Dorff hinter der Stadt Mauren/ mit
dem Baume/ welchen Xerxes mit allerhand gül-
denen Geschmeide gezieret.

Eumenes, welcher Szepter und Krone trägt/
Romilda, Clitus.

Aria.

Eumen. Glück und Liebe
Sind beyde blind.
Doch läßt die Welt
Sich durch ihr Führen
Regieren.

Ah aber / da ist schlecht bestellt/
Wo blinde Meister sind.

Eumen.

Da Capo.

Hier ist der Perser Königin.

- Rom.** Diß schickt Xerxes euch
Rom. Wem? mir? Eum. Ja Cron und Reich
 Siebt er euch sammt dem Herzen hin.
Rom. Ach Weh! was fang ich an? Du Clitus, nimm sie.
 Und ihr sagt eurem König = Himmel/ Glück und Liebe/
 Was rathet ihr? sagt ihm = O Schmerz! Eum. Was
 soll ich sagen?
Rom. Sagt ihm / daß = daß ich ihn bald werde sprechen.
 Solt ich um dich = Die Lieb und Treu zugleich/
 Du güldne Last / an Artamenes brechen?
Clit. So nehmts doch an. Rom. Ihr Wuth erfüllten Triebe!
 Muß man so leicht den Purpur-Rock ausschlagen?
 Komm/ schmücke mich. Doch nein! Entweiche/
 Die Treu ist besser als viel Königreiche.
Clit. Der König kommt. Eum. Zu rechter Zeit.

Achter Auftritt.

Romilda, Xerxes.

Xerx.

Xerx. Mein schönster Schatz! Und meine Königin!
 Rom. Ach nennet mich nicht so/ weil ich es noch nicht bin.
 Xerx. Ihr solt es werden. Rom. Das kan auch nicht seyn.
 Xerx. Warum nicht? Rom. Ich bin schon mit Arsamem ver-

bunden.
 Er liebt mich in Verschwiegenheit,

Xerx. (Sie schlägt mir neue Wunden!)
 Rom. Und leglich == Ach ich werde roth.

Ich geh und wills euch schreiben.
 Xerx. Nein sagt es nur. Rom. Nahm ihn die Kühnheit ein/
 Daß er mich hat ge == Xerx. Was? Rom. Gefüßt.

Xerx. Wohl an/ es mag dabey verbleiben.
 (Obs Wahrheit/ oder obs erdichtet ist.)

Ihr Diener greiffet den Arsamem.
 Wir schwehren ihm den Todt/
 So wird sie Xerxis Braut/
 Wenn sie vor diesen Kuß sich Wittwe schaut.
 (geht ab.)

Rom. Bleibt/ laßt sie noch nicht gehn.
 Mein König/ und mein Leben!
 Ich bin zu eurer Liebe schon bereit/
 Darff nur nicht Arsamem den Geist auffgeben.
 Ach höret doch! Er ist schon fort. O Grausamkeit.

Aria.

Himmel ach! was fang' ich an?
 Soll mein liebster Schatz verderben?
 Soll der fallen/ soll der sterben/
 Der mich einzig trösten kan?
 Himmel ach! was fang' ich an?

Neundter Auftritt.

Amestris, Romilda, Clitus.

Amest. Diß Blat will ich dem Undanckbaren/ senden/
 Verschmähet er mich dann/ will ich mein Leben enden.

Rom. Der Himmel schicket mir zu rechter Zeit

Den Fremden her. Wo du noch Höflichkeit
Und Beyleid bey dir hast/
So springe mir in meiner Unglücks Last
Mit deiner Hülffe bey.

Amest. Ich will mein Leben euch zu euren Dienst verpfänden/
Weil ihr mich von der Wuth des Grausamen befreyt.

Rom. Ja/ der Tyranne will mir meinen Arfamen
Ermorden lassen. So sey du anjest mein Bothe/
(Bey Hoff ist mir doch niemand treu.)

Und warn' ihn doch. Amest. Es soll geschehn.

Ich aber will an euch die Bitt ergehen lassen/
Dass Xerxes mög' hier dieses Blat erfassen.

Rom. Mein Clitus solls ihm geben.

Nimm hin. Clit. Gar gut. Amest. Ich krieger neues Leben.

Aria.

Romilda. Süsse Hoffnung/ deine Triebe
Hören mit dem Lebens Lauff
(In Hoff)
Erslich auff.
Führt das Unglück seinen Stos
Schon auff meine Seele loß/
Hoff ich doch/ und liebe.

Zehender Auftritt.

Clitus, Elvurus welcher den Clitus hält.

Clit. Laß mich/ ich muß zum König.

Elv. Ey warte noch ein wenig/
Und sieh doch dieses Gold mit an.

Ach/ daß ich solchen Baum nicht haben kan.

(Weiset auff den mit Gold geziereten Baum.)

Clit. Du bist wies Frauen-Volck / das läst von solchen Bäumen/
Sich unvergleichlich gerne träumen.

Aria.

Glaube mir / du liebes Kind
Alle Mägdgens in der Welt
Sehen auff das leidige Geld.

Hat ein junger Courtisan
Nur den Rock mit Blech beschlagen/
Triff er bald ein Schäggen an/
Ob er sonst voller Mängel
Ein hanpüchener Bauer-Bengel
Und Hans Tumm von Rippach ist/
Wird er doch gar gern geküßt.
Meine Mutter pflegts zu sagen:
Daß sie alle so gestant.
Glaube mir / du liebes Kind.

Elvir. Was deucht dich / wollen wir was mausen?

Clit. Ja / wenn uns nur niemand erblickt.

(Indem er nach dem Baume gehet / erscheinen zwey schwarze Geister / die ihn erschrecken und wiederum verschwinden.)

Elv. Au / au / es spückt.

Clit. Was wars? Elv. Zwey schwarze Dinger/
Die wolten mir die Kolbe laufen.

Clit. Du träumest. Schau hieber.

(Die beyden Geister erscheinen wiederum und verschwinden.)

Au meine Finger.

Wie schlug die schwarze Kröte zu.

Elv. Ich wills noch einmahl wagen.

(Die lassen sich wieder sehen / wovon einer den Elvir, der andere den Clitum davon führet.

Elv. Halt / Vizlipuzli, halt / was machest du?

Clit. Ich will es meiner Mutter sagen.

(Gehen ab.)

Gilfter Auftritt.

Die Gemächer von Ariodates Pallaste.

Amestris, Arsamenes.

(Arsamenes kömmt.)

Sieh da ist Arsamenes! Mein Herr / ihr müßt entfliehn/
Sonst muß eur Todt des Königs Zorn vergnügen!

Dis

Diß läßt euch die Romilda sagen.

Arf. Wird die Undankbare nach mir auch fragen?
Amest. Sonst weiß ich nichts, Arsam. Die mich nur will betrügen.
(Amest. gehet ab.)

Rom. Die trotz des Unglücks, Wuth und Kriegen
An euch gedenckt. Arsam. Gedenckt. Doch nur zu quählen.

Rom. Zu lieben. Arsam. Zu entseelen.

Rom. Ach nein/ euch aus des Todes Strick zu ziehn;

Arf. Ach sagt vielmehr/ mich zu vertreiben,

Ich aber will dennoch verbleiben/

Daß/ wenn ihr eure Hand dem Xerxes werdet geben/

Ich euch aufopfern kan diß treue Leben.

Rom. O Himmel! Glaub/ daß nichts mein Herz vergnüget,

Arsam. Schweig/ schweig/ die falsche Zunge lieget.

Aria.

Arsam. Mein irrender Schatten

Soll dir/ du Unbarimherze du

Gar keine Ruh

Verstatten.

Mein schrecklicher Geiß

Soll dich mit tausend Plagen

So lange nagen/

Biß dir der Todt die Augen schleußf.

Rom. Ach höret doch! Arf. Ach schweig! Rom. O Herzens-Noth!

Mein Vater kommt/ ich gehe in den Todt.

(Will weggehen.)

Zwölffter Auftritt.

Ariodates, Romilda, Arsamenes.

Ariod. Da ist der Bräutigam. Romilda bleibet.

Mein Pring ich weiß/ was euch in diese Zimmer treibet/

Ihr wolt mich und mein Haus erheben

Arf. Was saget ihr? Ariod. Daß ich euch will Romilden geben/

Auffs Königes Befehl. Arsam. Wie kan das möglich seyn?

Ariod. Seyd ihr nicht darum hier? Arsam. Darum allein.

Ariod.

Ariod. So treff ich ja das Ziel.

Arf. Die Schickung treibt mit uns ein Gauckel-Spiel.

Ariod. Mein Kind/ ist's euer Wille?

Rom. Mein höchster Wunsch. Ariod. Mein Prinz/ und eur Verlangen?

Arf. Sie ist mein ganzes Glück.

Ariod. So wünsch ich denn/ daß das Geschicke/
Diß frohe Licht mit tausend Lust erfülle/
Und daß den Herzen gleich/ die Hände sich umfangen.

Rom. } a 2. O süßes Band!

Arfam. } Glückselger Stand!

Ariod. Lebt wohl! Ich gehe hin dem Könige zu danken.

Rom. Mich wundert/ daß er uns zusammen füget. (geht ab.)

Arf. Vernunft hat ihn besieget.

Rom. Vielleicht Romildens Herzens-Wein.

Arf. Und Arsamenes Quaal. Mein Schatz/ ich will die Hand
Des Xerxis, küssen.

Indessen laß dein Herz nicht von mir wancken. (geht ab.)

Rom. Kein leichter Unbestand

Wird mich jemahls von dir mein Schatz zu trennen wissen.
Geh nur/ ich will bald bey dir seyn.

Dreyzehender Auftritt.

Aristo.

Amekris hat mich an des Meeres-Strand

Bergebens warten lassen.

Was wird es endlich seyn? Die Noth nimmt überhand.

Soll denn/ O Furcht/ dein Eiß mein Herz allzeit umfassen?

Aria.

Ein verliebtes Frauenzimmer

Wird nimmer

Durch des Unglücks Wuth und Macht

In Furcht gebracht.

Schatten scheinen Sonnen-klar/
Schmerdt

58.):(50):(50
Schwert und Strang wie Rinder-Docken/
Stammen sehn sie an für Flocken/
Und die schrecklichste Gefahr
Wird nur verlacht.

Da Capo.

Vierzehender Auftritt.

Periarchus, Xerxes.

- Per. So bleibt Amestris doch veracht?
Ist eine Erone denn so leichtlich auszuschlagen?
Xerx. Wie kansu von Verachtung sagen?
Die Schickung wills. Per. Die Schickung zwinget nicht.
Xerx. So zwingt der Liebe Macht.
Mein Herz ergiebt Romilden sich allein/
Ottanes will ich ewig dankbar seyn
Vor seine Gunst. Per. Ist diß der letzte Schluß?
Xerx. Du weißt/ daß man den Sternen folgen muß.
Per. So reis' ich fort/ und geb' hievon Bericht.

(Gehet ab.)

Fünffzehender Auftritt.

Xerxes, Ariodates.

- Xerx. Ariodates kommt/ jetzt soll er hören/
Daß ich es bin/ der nach Romilden trachtet/
Mein Fürst! gefällt dir nun der Bräutigam?
Ariod. Wie kan man mich doch höher ehren?
Xerx. Doch ist Romilda auch vergnüget?
Ariod. Ja gang beglückt. Xerx. Und warum komst sie nicht?
Ariod. Sie ist bey Arfamen. Xerx. Bey wem? Ariod. Wie ich
bericht.
Bey ihrem Bräutigam. Xerx. Was Bräutigam? Ach
Weh!
Ariod. Der Xerxes gleich/ aus Xerxis Stamm.
Auff euer Wort/ das niemahls trieget.
Xerx. Wie? was? mein Wort? das ist dadurch verachtet.

Sind sie getrauet? Ariod. Ja. Xerx. Verräther/ geh!
Du bist der Sonnen Licht nicht werth. Ariod. Nein Kö-
nig. Xerx. Schweig.

Was König? den man schändet.

Ariod. So laß auff mich den Stahl nur seyn gewendet.

~~Xerx.~~ Romild' und Arfamen die sollen beyde sterben/

Ja ich will selbst mein Glück im Tod' erwerben.

Sechzehender Auftritt.

Clitus, Borige.

Clit. Schaut doch den armen Clitus an/
Der kaum dem schwarzen Schelm entlauffen kan.

Xerx. Da ist der ungetreue Knecht.

Was bringest du? Clit. Diesen Brieff. Xerx. An mich?

Clit. Ja. Xerx. Grausame,

Gedenckestu mit Zauber-Lügen

Den Zorn zu stillen? Dem Perser Könige.

Den du verspottest. Nimm und ließ die Schrift.

(Xerxes liest die Aufschrift.)

Ariod. Ach daß mich nicht der Pfeil des Todes trifft!

(Ariodates liest den Brieff.)

Du undankbarer Geist. Xerx. Undankbarer? Ich?

Ach Weh!

Ariod. Ich komme dein zu seyn. Xerx. Mich zu betriegen.

Ariod. Und werde nun verschmäht- Muß ich den Spott an-
anhören?

Ariod. Verfluchtes Blat. (Liest weiter.) Ich scheid' zwar.

Xerx. Ich folge dir/

Biß ich dich tödten kan. Clit. Nein/ nein/ ich geh/

Mit bösen Leuten hab ich nichts zu schaffen. (geht ab.)

Ariod. Doch wird der Himmel dich schon lehren/

Wie er die Laster pflegt zu straffen.

Xerx. Ja / daß ich dich geliebt.

Ariod. Fahr wohl/ es stirbt biß in den Todt betrübt.

Amestris. Xerx. Was? Ariod. Romilda schreibt nicht hier.

Vor Angst kannt ich die Hand nicht recht.
Xerx. Gib mir den Brieff. (Er liest.) Amestris. Ach der Pein!
Muß dieses Wort mein letzter Wortsich seyn.
(Gehen ab.)

Siebenzehender Auftritt.
Das Königliche Schloß zu Abidus,
Adelanta.

Nimm deine Gluth/ o Lieb aus meinem Herzen!
Und fühle mein entzündetes Blut,
Ich will hinfort mit nasser Thränen-Gluth
Und nicht mit Flammen scherzen.
Nimm deine Gluth/ o Lieb/ aus meinem Herzen!
Lösch aus/ lösch aus die vormahls holden Kerzen.
Nun mir gebricht mein werthes Guth/
Mein Trost in allen Schmerzen.
Nimm deine Gluth/ o Lieb aus meinem Herzen.

Aria.

Ich hab es beschloffen/ ja/ ja.
Nimmer will ich wieder brennen
Und in mein Verderben rennen/
Als wie ehedem geschach.
Ich hab es beschloffen/ ja/ ja.
Weil Arsamenes mit Romilden.
Durchs Band der Ehe schon verbunden/
So heile die Vergessenheit.
Mein Leid
Und meine Wunden.

(gehet ab.)

Achtzehender Auftritt.

Xerxes, Arsamenes,

Aria.

Xerx. Ergrünzte Sternen/ laßt mich sterben!
Ich kan nur Trost im Tod erwerben.

Das Leben ist mir eine Last/
Da das/ was ich geliebt/ mich haßt

Und suchet mein Verderben/
Ergrimmte Sternen/ laßt mich sterben!

Arfam. Mein Herr/ wie kan ich gnugsam danckbar seyn?

Xerx. Muß ich dich noch für meinen Augen sehen?

Arfam. Euch Danck zu sagen. Xerx. Zu verschmähen.

Arfam. Wie das? Xerx. Weiß du Romilden mir genommen.

Arfam. Ich habe sie auff euer Befehl bekommen/

Von ihres Vater Hand. Xerx. O falscher Schein!

Nimm diesen Stahl und drück ihn in ihr Herz hinein/

Und bring ihn mir/ zum Labfahl meiner Quaal

Bit ihrem Blute. Nimm/ Grausamer/ nimm den Stahl.

Aria.

Arfam. Ich will mit diesen Händen
Meiner schönen Sonnen-Strahl/

In die Nacht des Todes senden/

Sterb ich selber tausendmahl.

Xerx. Nimm/ Grausamer nimm den Stahl.

Neunzehender Auftritt.

Amestris, Xerxes, Arsamenes, Aristo, Periarachus, Romilda, Ariodates, Adelanta, Eumenes,

Clitus.

Amest. Gebt mir ihn her. Xerx. Wer bistu dann?

Der mich heut immer stöhret? Amest. Ich komm hier an

Bloß zu gerechter Rach? Arfam. O fremder Fall!

Amest. Ihr wolt/ man soll ein Herz durchstechen

Das den betriegt/ der es anbetet? Xerx. Ja

Amest. Ein Marmor-Herz/ daß nur verachten kan

Den/ der es liebet? Xerx. Ja.

(Xerxes giebt ihr den Dolch.)

Amest. So muß/ Tyrann!

Amestris dir den Lebens-Faden brechen.

(Amest-

(Amestris fällt den Xerxes an mit entblößten Dolsche/
Arfamenes hält sie.)

Arfam. O Himmel! Was ist diß? Xerx. O Donner-Knall!
Arist. Wo such ich sie denn noch? (O Weh!) Was macht ihr da?
Mein Herr / hier diese lebt in Raserey.
Amestr. Es ist nicht länger Zeit sich zu verhalten/
Per. Ich bin erfreut / nun kans nicht fehlen/
Daß diß Amestris sey.

Aria.

Xerx. Ja / ja / erwürget mich!
Weil ich muß Romilden lassen
Will ich auch mit Lust erblaffen
Durch den letzten Todes Stich.
Ja / ja / erwürget mich!

Amest. Undankbarer! Du wilt Romilden lieben:
Amestris suchstu zu betrüben/
Die dich geliebt so inniglich.

Xerx. Ja / ja / erwürget mich.

Amest. Nein / ich will sterben / / du solt leben.
Du hast im leben meine Treu verschmäht.
Es mag' auch mein erblaste Leiche spühren
Wie weit bey dir die Grausamkeit noch geht.

Xerx. (Hier muß ein Zieger sich erbarmen!)

Amest. So lebe dann / ich kan der Welt/
Ein Beyspiel von der Treu und du der Untreu geben.
Komm Tod du solt mir Armen = =
(Will sich erstechen.

Xerx. Ach! haltet ein! Wo die Amestris fällt/
Muß ich das Leben auch verlieren.

Amest. Liebt ihr mich wieder. Xerx. Ja. Doch ich verdien' es nicht/
Daß mich bestrahlen soll dein schönes Augen-Licht /
Arf. { O Freuden-Blick }
Stoß nur in dieses Herz Per. { O süßer Trost } vor mich.
Arist. { O Wunder-Fall }

Amest.

Amest. Weg kalter Stahl. Es sollen keine Wunden/
Als Amor deine seyn empfunden.

Xerx. } à 2. So gib mir die { versöhnte } Hand.
Amest. } { geliebe }

Xerx. Ihr könnt hiervon Ottanes Nachricht geben /

Per. } Wir werden Xerxes Ruhm allzeit erheben.
Arist. }

Xerx. Und ihr könnt hie die Treu Amestris schauen.

Rom. } Wir machen sie in Ost und West bekandt.
Arlam. }

Adel. Mich hast das Glück ich will ihm nimmer trauen.

Chor.

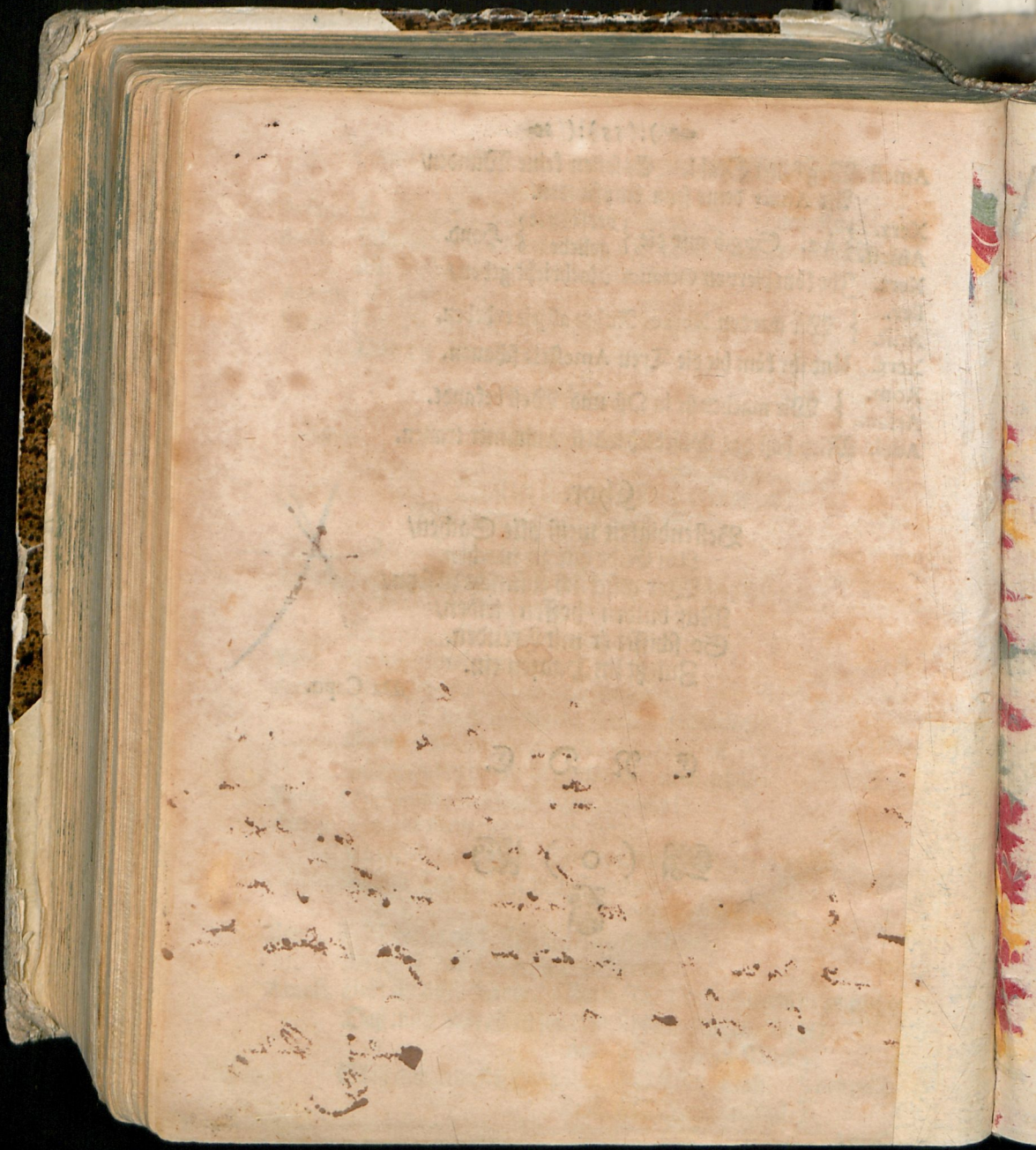
Beständigkeit weiß alle Sachen/
Am Ende gut zu machen.
Wer glücklich wünscht zu seyn/
Muß dulden / hoffen / leiden/
So schiffet er mit Freuden.
Zulezt im Haafen ein.



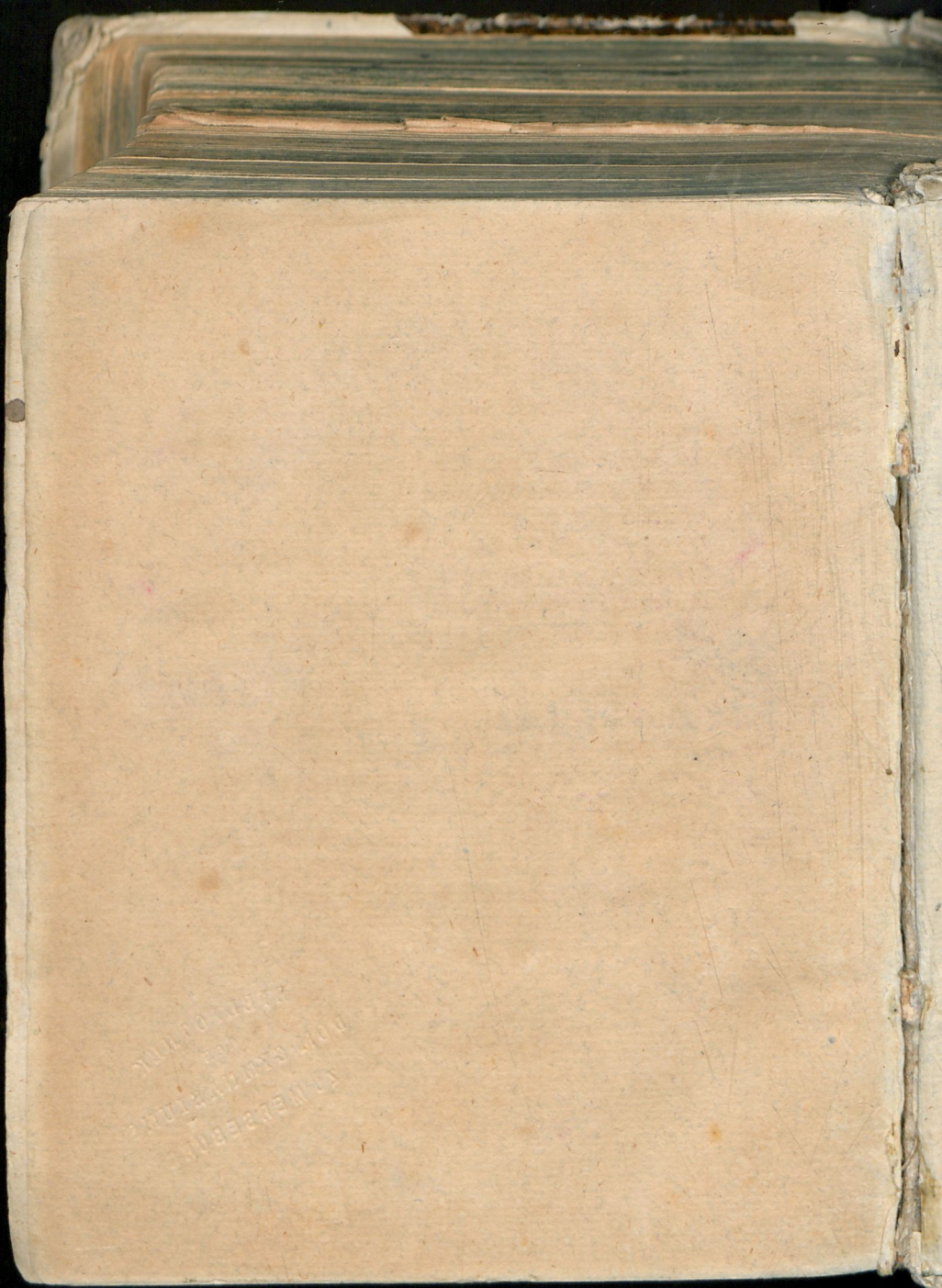
Da Capo.

E N D E.





BIBLIOTHEK
DES
DOM-GYMNASIUMS
ZU MERSEBURG



UNIVERSITÄT
SACHSEN-ANHALT
BIBLIOTHEK
MAGDEBURG



AB: 155476

AB 155476 (1)

ULB Halle
004 055 845

3

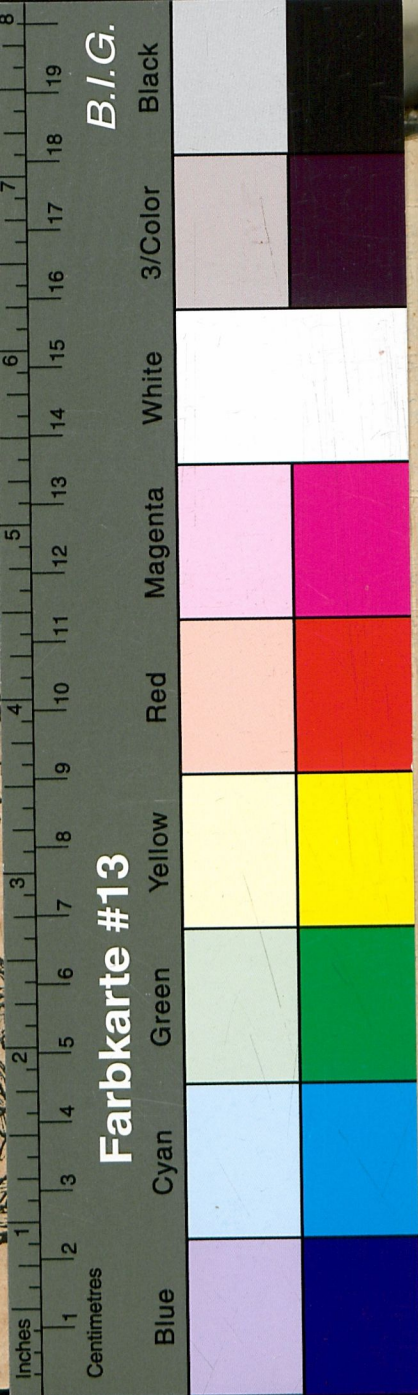


sb.

VD 17







10 11.
XERXES.

Der
Persische Monarch

Burde mit
Seiner Königlichen Majestät
in Wohlen/

Und
Seiner Fürstl. Durchl.

zu Sachsen
Allergnädigster Verwilligung
Auf den

Leipziger Schaulpaz

In der Michaelis-Messe.

Anno 1705.

Vorgestellet

in einer

OPERA.